

SPORT IN BW



Foto: MHVP Video Solutions / Kultusministerium BW

VIelfalt SICHtbar MACHen

LSVBW-Vizepräsident Gert Rudolph ist ab September alleiniger Vertreter des Sports im SWR-Rundfunkrat. Er will sich für mehr Anerkennung und Aufmerksamkeit für die Vielfalt des Sports einsetzen.

NEUES ZUSCHUSSPROGRAMM

Der BSB Nord unterstützt Vereine beim Aufbau zukunftsfähiger Strukturen durch Förderung von M.E.N.S.: Mitarbeitende zur Ehrenamtsentlastung in Netzwerk-Strukturen.

INKLUSION

Im Interview mit Kim Früh der Servicestelle „Inklusion im und durch Sport“ wird deutlich, welche Vorteile Vereine durch einen inklusiven Sportbetrieb haben.

Unsere Partner



Du
spielst für Fans,
Teams
und Talente.
Und eine sehr,
sehr frühe

Rente.

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn.
Denn ein Teil des Spieleinsatzes der Lotterien wird verwendet,
um Vereine und deren Sportstätten zu unterstützen.
Pro Jahr kommen so fast 60 Millionen Euro für den Spitzen-
und Breitensport in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR ZUR FÖRDERUNG
AUF LOTTO-BW.DE

 **LOTTO**
Baden-Württemberg



Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de,
check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).



Das IOC und der Verlust von Werten

Was haben Georg Thoma, Georg Hettich, Hans-Peter Pohl, Fabian Rieße und Manuel Faißt gemeinsam? Sie alle kommen aus dem Schwarzwald und gewannen bei Olympischen Spielen Einzel- oder Mannschafts-Gold oder -Silber in der Nordischen Kombination – der Königsdisziplin des Nordischen Skisports!

Wahrscheinlich wird sich diese Auflistung nicht mehr ergänzen lassen, entschied das IOC doch kürzlich diese Sportart aus dem Programm der Olympischen Winterspiele 2030 zu streichen. Eine Entscheidung, die nicht nur den Skisport im Schwarzwald ins Mark trifft. Es ist eine Entscheidung, die ebenso widersprüchlich wie in der Begründung falsch ist. Oder, um es mit enttäuschten Worten von Nathalie Armbruster zu verstärken: „Das IOC tritt unsere Leistung der vergangenen Jahre und die Geschichte unserer Sportart mit Füßen und verrät gleichzeitig seine eigenen olympischen und sportlichen Werte.“

Wie Recht die 20-jährige Gesamtweltcupsiegerin doch hat. Jahrelang warf man den Kombinierern vor, keine Frauen-Wettbewerbe zu haben – schließlich müsse bei Olympia eine Geschlechterparität herrschen. Seit sechs Jahren gibt es allerdings bei Frauen Weltcups! Und nun? Plötzlich argumentiert das IOC (in dessen Entscheidungsgremium übrigens kein Vertreter des Skisports sitzt) damit, dass sein Angebot „relevant und für künftige Generationen von Athleten und Fans gestaltet sein muss“. Als wären die Nathalie Armbrusters dieser Welt rückwärts gerichtet.

Und weiter: Eine Sportart müsse „universal“ sein – eine Forderung, die mangels Schnee in weiten Teilen der Welt nun mal nicht so ganz nachvollziehbar ist. Immerhin haben bei den diesjährigen Spielen in Italien 36 Kombinierer aus 14 Ländern teilgenommen. Zwar soll man eine Sportart nicht gegen die andere ausspielen, aber im Monobob und Skeleton nahmen gar nur 19 bzw. 20 Sportler teil. Und zudem: Aufgenommen wurde, man höre und staune, ein gemischtes Team-Event der Parallel-Snowboarder. Dann auch noch damit zu kommen, dass nach eigener Auswertung die Nordische Kombination am unbeliebtesten sei, ist nicht nachvollziehbar und als Entscheidungskriterium auch nicht tauglich. Dass Sportarten aufgrund von „14 Popularitätsindikatoren“ ausgewählt werden ersetzt die Werte des Sports durch Gewinnmaximierung.

Dass der DOSB lediglich verärgert ist, der DSV in einer Pressemitteilung darum bittet „Ruhe zu bewahren“, wird für Armbruster & Co. kaum ausreichend sein. Die nationalen Verbände müssen sich gegenüber FIS und IOC wehren und sind jetzt aufgerufen beim Bund durchzusetzen, dass deren Förderung auf gleich hohem Niveau fortgeführt wird. Und dies alles mit dem Ziel, dem IOC zu zeigen, dass diese Sportart nicht von vorgestern ist, sondern übermorgen – sprich 2034 – wieder ins olympische Programm aufgenommen werden muss.

Gundolf Fleischer

Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg

4 | LSVBW

- 4 | Quo vadis Nachwuchsleistungssport? | Gründung Zentrum für Safe Sport
- 5 | LSVBW-Vizepräsident Gert Rudolph über seine Rolle im SWR-Rundfunkrat
- 6 | QualiFT – Forschung für mehr Frauen im Traineramt
- 7 | Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“
- 8 | „Erasmus+ Sport“-Förderung: Boxverein zu Gast in Kroatien
- 9 | Interview mit Stiftungsathlet Jan Bormann | Förderprogramm Kinderschutzkonzepte
- 10 | Integratives City Sport Event im Volleyball
- 11 | Ausschreibung Nachhaltigkeitspreis 2026 | Dank Lotto BW

12 | BSB Nord

- 12 | 25 Jahre Haus des Sports
- 14 | Interview zum neuen Zuschussprogramm M.E.N.S.
- 16 | Interview mit Kim Früh der Servicestelle „Inklusion im Sport“
- 19 | Lehrgänge der BSJ
- 20 | Freie Plätze bei Seminaren und Lehrgängen
- 22 | Integration durch Sport
- 24 | Der Sport braucht verlässliche Partner und Förderer
- 25 | McArena: Rekordförderung für ein Leuchtturmprojekt
- 26 | Robotische Rasenpflege mit GPS-FARMING
- 28 | Einblick in moderne Kunststoffsportflächen

- 30 | Magnus Müller feiert seinen 60. Geburtstag
- 31 | ARAG Sportversicherung informiert
- 44 | Impressum

33 | Sportkreise

- 33 | Pforzheim Enzkreis
- 34 | Heidelberg
- 36 | Tauberbischofsheim

37 | Verbände

BSB.WISSEN, das Online-Portal für Vereinsmanagement

BSB.WISSEN bietet Ihnen einen kompletten Überblick der Themen im Vereinsmanagement. Es werden komplexe Sachverhalte und Fachthemen einfach und verständlich veranschaulicht. Lesen Sie jetzt viele interessante Artikel! Weitere Infos: wissen.badischer-sportbund.de



Quo vadis Nachwuchsleistungssport?

Was aus Sicht der Landessportbünde bundesweit zu tun ist

Die 28. Sitzung des Ausschusses „Sport und Ehrenamt“ des Deutschen Bundestags stand Anfang Juli im Zeichen des Nachwuchsleistungssports. LSVBW-Präsident Jürgen Scholz als Vorsitzender der Konferenz der Landessportbünde und LSVBW-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad präsentierten in Berlin die Perspektive der Landessportbünde.

Nach der Verabschiedung des Sportfördergesetzes durch den Deutschen Bundestag am 10. Juli ist die Spitzensportreform mit der Gründung einer Sportagentur formal aufgegleist. Dass nachhaltige internationale Erfolge nicht

ohne entsprechende Förderstrukturen und -maßnahmen im Nachwuchsleistungssport möglich sind, wurde wenige Tage zuvor in einer öffentlichen Anhörung vor dem Ausschuss „Sport und Ehrenamt“ deutlich. LSVBW-Präsident Jürgen Scholz war dazu als Vorsitzender der Konferenz der Landessportbünde mit LSVBW-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad in den Bundestag eingeladen. Sie betonten, dass wesentliche Aspekte zur strukturellen und fachlichen Verschränkung des Spitzensports mit dem Nachwuchsleistungssport im Zuge der Spitzensportreform noch zu konkretisieren sind.

„Ein Schwerpunkt der Aufgaben der Landessportbünde liegt in der Rahmensetzung für die Talentfindung und die Talententwicklung im Nachwuchsleistungssport. Diese Aufgabenstellung erfordert hohe Investitionen und umfangreiche laufende Aufwendungen“, stellte Jürgen Scholz fest. Er hob dabei insbesondere die Rolle des Vereinssports als Basis leistungssportlicher Karrieren hervor. Eine weitere zentrale Aufgabe sei es, den Schulsport aufzuwerten und außerschulische Kooperationen zwischen Schule und Verein auszubauen. Für die Gestaltung der ebenso wichtigen wie sensiblen Übergangsphase vom Landes- zum Bundeskader und vom Nachwuchs- in den Aktivenbereich brachte Jürgen Scholz wie schon in der Anhörung zum Sportfördergesetz

die Olympiastützpunkte ins Spiel. Mithilfe von bestehenden und bewährten Strukturelementen könnten und müssten diese sportartübergreifend eine noch gewichtigere Schnittstellenfunktion einnehmen.

Die Impulse der Landessportbünde fließen in die weiteren Entscheidungen der Abgeordneten des Ausschusses sowie des für den Sport zuständigen Bundeskanzleramtes ein. „Wir sind uns einig: Wir brauchen bundesweit gleiche Rahmenrichtlinien. Die Umsetzung, die daraus entsteht, sollte aber in den Ländern flexibel gestaltet werden, denn hier gibt es Spezifika, die es zu berücksichtigen gilt“, betonte Ulrich Derad. „Dadurch können wir auch Wettbewerb zwischen den Ländern schaffen, und Wettbewerb macht uns sicher nicht schlechter.“

■ Silke Bernhart



Talente auf dem Weg in die Weltspitze:
Eröffnungsfeier der Youth Olympic Games
2025 in Skopje. Foto: Team Deutschland



Zentrale Impulse

- 1 Die Vereinsbasis und Sport in der Schule als Leistungserbringer fördern
- 2 Olympiastützpunkte als Schnittstelle etablieren
- 3 Richtlinienkompetenz richtig verstehen, föderale Struktur nutzen und stärken

Zentrum für Safe Sport gegründet

Unabhängige nationale Einrichtung für Intervention, Aufarbeitung und Prävention

Mit einer Feier im Bundeskanzleramt in Berlin ist im Juli das Zentrum für Safe Sport unter dem Dach eines gemeinsamen Trägervereins von Bund und Ländern offiziell gegründet worden.

Das Zentrum für Safe Sport (ZfSS) mit Sitz in Kassel soll im Frühjahr 2027 seine Arbeit aufnehmen und als unabhängige Instanz den Schutz vor interpersonaler Gewalt und Machtmissbrauch im Sport stärken. Zu den Aufgaben des ZfSS zählen unter anderem die Prüfung und Sanktionierung von Missbrauchsfällen, die Aufarbeitung und Präventionsarbeit sowie die Etablierung von Standards in der Arbeit für einen sicheren Sport.

„Mit dem Zentrum schaffen wir gemeinsam eine unabhängige Struktur für mehr Schutz vor Gewalt im Sport. Das ist ein wichtiger Schritt, um Betroffene besser zu unterstützen und das Vertrauen in den organisierten Sport zu stärken“, erklärte Baden-Württembergs Bau- und Sportministerin Theresa Schopper als Vorsitzende der Sportministerkonferenz.

Das Zentrum soll die im organisierten Sport bestehende Arbeit im Themenfeld nicht ersetzen oder gar übernehmen, sondern sinnvoll ergänzen. Der Anschluss von Sportorganisationen und Verbänden an das Zentrum für Safe Sport ist freiwillig. Der LSVBW hat den Schutz vor jeglicher Gewalt in seiner

Satzung festgeschrieben. Im Zuge der Erarbeitung von Schutzkonzepten und der Etablierung von Ansprechpartnern sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen zum Schutz vor interpersonaler Gewalt entstanden.

■ Silke Bernhart



Mehr erfahren

Detaillierte Informationen, Unterlagen und Ansprechpartner des LSVBW zum Schutz vor interpersonaler Gewalt finden Sie unter www.lsvbw.de/service/psg/



„Vielfalt des Sports sichtbar machen“

Gert Rudolph über die Interessenvertretung des Sports im SWR-Rundfunkrat

LSVBW-Vizepräsident Gert Rudolph sitzt seit Herbst 2025 im SWR-Rundfunkrat, ab September wird er nach einer Reduktion der Mitgliederzahl alleiniger Vertreter der Sportverbände von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sein.

Der Rundfunkrat ist das oberste Kontrollgremium des Südwestrundfunks (SWR). Zu seinen 74 Mitgliedern – 51 aus Baden-Württemberg und 23 aus Rheinland-Pfalz – zählt neben Gert Rudolph derzeit auch Margarethe Lehmann, ehemaliges LSBW-Präsidiumsmitglied. Sie vertreten die Interessen des organisierten Sports in Baden-Württemberg. Gert Rudolph übernahm im September 2025 das Amt von LSBW-Vizepräsident Gundolf Fleischer, der sich seit 2015 im Rundfunkrat engagiert hatte. Im September 2026 beginnt die neue Amtsperiode des SWR-Rundfunkrats, die mit einer Zäsur verbunden ist: Die Anzahl der Mitglieder wird gemäß dem geänderten Rundfunk-Staatsvertrag von 74 auf 52 reduziert. Der Sport in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erhält nur noch einen Sitz. Dieser wird – auf Basis einer gemeinsamen Vereinbarung und in gegenseitiger Abstimmung – in der kommenden Amtsperiode von Baden-Württemberg und Gert Rudolph wahrgenommen. In *SPORT in BW* blickt er auf seine ersten Erfahrungen als Rundfunk-

ratsmitglied zurück und voraus auf das, was er in dieser Rolle bewegen will.

Gert Rudolph, wie haben Sie Ihre ersten Sitzungen als Mitglied des SWR-Rundfunkrats erlebt?

Ich wurde von Beginn an sehr freundlich und kollegial aufgenommen. Besonders hilfreich war, dass mit Margarethe Lehmann bereits eine erfahrene Vertreterin des Sports im Rundfunkrat tätig war und mir den Einstieg erleichtert hat. Die Arbeit des Gremiums ist durch die SWR-Gremiengeschäftsstelle professionell organisiert. Beeindruckend ist die Vielfalt der vertretenen gesellschaftlichen Gruppen – von Bildung, Kultur und Naturschutz über Kommunen, Kirchen, IHK und Gewerkschaften bis hin zum Sport. Dadurch entstehen wertvolle Netzwerke und ein direkter Austausch mit Intendanz und Direktorium.

Was hat Sie dazu motiviert, sich in dieser Rolle einzubringen?

Ich möchte die Interessen des Sports im Südwesten auch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk vertreten. Gleichzeitig bietet die Mitarbeit im Rundfunkrat die Möglichkeit, mein Netzwerk für das Engagement im Sport weiter auszubauen. Mein Eindruck ist, dass der Sport im SWR bislang nicht die Aufmerksamkeit und Anerkennung erhält, die seiner gesellschaftlichen Bedeutung entspricht.

Wie bewerten Sie die Abbildung des Sports in den Angeboten des Südwestrundfunks?

Meine Erfahrungen im ersten Jahr zeigen, dass die Berichterstattung stark vom Fußball geprägt ist. Andere Sportarten und insbesondere der Breitensport kommen häufig zu kurz. Die Fußball-WM 2026 war dabei natürlich ein besonderes Ereignis, dennoch wünsche ich mir insgesamt mehr Vielfalt in der Sportberichterstattung.

Welche Herausforderungen beschäftigen den Rundfunkrat gerade insgesamt?

Mit der Neukonstituierung im September 2026 verkleinert sich das Gremium von 74 auf 52 Mitglieder. Viele erfahrene Mitglieder scheiden aus, gleichzeitig kommen zahlreiche neue hinzu. Diese Phase des Zusammenfindens und der Aufbau einer guten Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie mit Intendanz und Direktorium werden zentrale Herausforderungen sein.



Für den LSBW im SWR-Rundfunkrat: Gert Rudolph.
Foto: LSBW / Fabian Schumacher

Welche Themen und Impulse möchten Sie als Vertreter des Sports setzen?

Große Sportereignisse wie die Finals 2027 in Stuttgart oder die World Games 2029 in Karlsruhe bieten hervorragende Chancen, die Vielfalt des Sports im Südwesten sichtbar zu machen. Mir ist wichtig, dass der Sport im Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks den Stellenwert erhält, der seiner gesellschaftlichen Bedeutung entspricht. Dass der organisierte Sport künftig nur noch einen statt bislang drei Sitze im Rundfunkrat hat, macht diese Aufgabe allerdings nicht einfacher.

Welchen Einfluss wird das auf Ihre Arbeit und die Stimme des Sports haben?

Mit nur noch einem Sitz wird es deutlich schwieriger, die Anliegen des Sports gegenüber den anderen gesellschaftlichen Gruppen im Rundfunkrat einzubringen. Umso wichtiger ist es, Allianzen zu bilden und die Perspektive des Sports überzeugend zu vertreten. Der mir von Gundolf Fleischer ermöglichte frühzeitige Einstieg in der jetzigen Amtsperiode verschafft mir dabei einen wertvollen Erfahrungsvorsprung. ■ Die Fragen stellte Silke Bernhart



Margarethe Lehmann
Foto: LSBW



Gundolf Fleischer
Foto: LSBW

Danke!

Der LSBW bedankt sich bei Margarethe Lehmann und Gundolf Fleischer herzlich für ihr langjähriges Engagement im SWR-Rundfunkrat und für ihren Einsatz für eine angemessene mediale Darstellung des organisierten Sports in Baden-Württemberg.

Trainerinnen als Leistungsressource

Internationale Forschung zur Qualifizierung von Frauen für den Trainerberuf



Prof. Dr. Karen Petry, Prof. Dr. Astrid Schubring und Moderatorin Julia Kleine (v. l. n. r.) beim Symposium. Foto: wolterfoto

Frauen sind im Trainerberuf unterrepräsentiert. Das Projekt „QualiFT“, für das sich auch der LSVBW engagiert, will hier gegensteuern. Ein Projektbaustein war Ende Juni das Trainerinnen-Symposium in Köln.

In vielen Fachverbänden sind im Spitzensport weniger als 15 Prozent der Trainerpositionen oder -ausbildungsplätze von Frauen besetzt. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) hat dieses Geschlechtergefälle zum Anlass genommen, Fördermittel für ein auf 24 Monate angelegtes Forschungsprojekt bereitzustellen: Warum ergreifen weniger Frauen Trainertätigkeiten? Wie kann man sie dazu befähigen und ermutigen? Und welche Strukturen unterstützen langfristig dabei, attraktive Arbeitsbedingungen für Trainerinnen zu schaffen? Diesen Fragen, zusammengefasst unter dem Titel „QualiFT – Qualifizierung von Frauen für den Trainerberuf“, geht seit Ende 2024 eine siebenköpfige Arbeitsgruppe an der Deutschen Sporthochschule Köln auf den Grund.

Mit Projektleiterin Prof. Dr. Astrid Schubring, Leiterin der Abteilung für Sportsoziologie, Dr. Karen Petry, Professorin am Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung, sowie der Schweizerin Dr. Natalie Barker-Ruchti, Associate Professorin an der Universität Örebro (Schweden) und Fachspezialistin Ethik bei Swiss Olympic, erhielten drei renommierte Wissenschaftlerinnen den Zuschlag für das BISp-Projekt. Sie werden unterstützt von einer Projektmitarbeiterin sowie drei studentischen Mitarbeiterinnen.

„Im Sport hat sich auf Ebene der Mitglieder sowie Athletinnen und Athleten schon sehr viel getan, zum Beispiel wenn wir uns die Teilnehmenden an Olympischen Spielen anschauen.

Das muss sich auch auf den Führungsebenen abbilden“, sagt Astrid Schubring und führt dafür gleich mehrere Gründe an: „Das Bedürfnis von Mädchen und Athletinnen nach Trainerinnen ist ein Faktor. Zum anderen wissen wir aus der Forschung aus anderen Berufsfeldern, dass diverse Teams bereichern und innovativer machen. Daher sind gemischtgeschlechtliche Trainerteams im Leistungssport auch eine Leistungsressource. Und nicht zuletzt gibt es insgesamt einen Trainermangel, dem man mit dem Talentpool an Trainerinnen entgegenwirken kann.“

Von der Erkenntnis zur Umsetzung

Bei der Frage nach den Gründen für die geringe Anzahl an Trainerinnen kann die „QualiFT“-Arbeitsgruppe bereits auf umfangreiche, überwiegend internationale Forschungsergebnisse zurückgreifen. Mithilfe der Auswertung von Trainerlizenzen sowie Fragebögen und Interviews sammelten die Forscherinnen in Deutschland weitere Erkenntnisse. Neben der männlich dominierten Kultur im Leistungssport tragen auch die Arbeitsbedingungen im Trainerberuf allgemein sowie die Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Familie und Traineramt dazu bei, dass sich weniger Frauen für den Trainerberuf entscheiden.



Foto: wolterfoto

Vielmehr noch als die Ursachen stehen jedoch bei „QualiFT“ die Lösungsansätze im Vordergrund. „Wir reden zu viel – wir müssen endlich ins Tun kommen!“ benennt Astrid Schubring die einhellige Meinung aus zahlreichen Gesprächen und kann dazu positive Signale geben: „Es gibt keinen magischen Zauberstab, der das Problem auf einmal löst, dafür ist die Gemengelage viel zu komplex. Aber es gibt viele tolle Beispiele und verschiedene Instrumente, die als Vorbild dienen können – sei es für das nötige organisationale Changemanagement oder die Trainerinnenförderung.“ Die Forschungsgruppe verfolgt einen internationalen Ansatz, bei dem Modelle zur Stärkung und Förderung von Frauen im Trainerberuf verschiedener Länder analysiert werden. Insbesondere Australien und Neuseeland, aber auch Finnland, Kanada und die Schweiz haben in dieser Hinsicht erfolgreiche Maßnahmen ergriffen. Für „QualiFT“ gilt es nun, diese gesammelten Erkenntnisse zu dokumentieren und Verbänden und Vereinen in Form eines Toolkits zur Verfügung zu stellen.

LSVBW berät und unterstützt

In regelmäßigen Transferveranstaltungen haben die Forscherinnen im Verlauf des Projekts auch den Austausch mit Trainerinnen sowie Verantwortlichen aus den Sportorganisationen gesucht – unter anderem mit dem Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW), der „QualiFT“ als Kooperationspartner unterstützt. Den Abschluss dieser Netzwerktreffen bildete Ende Juni das Trainerinnen-Symposium im RheinEnergie Stadion in Köln, bei dem zentrale Forschungsergebnisse präsentiert wurden. Eingeladen waren auch die Landestrainerinnen und -trainer aus Baden-Württemberg. LSVBW-Leistungssportreferent Linus Armbruster stellte dort in einem Impulsvortrag Baden-Württembergs „Berufsbild für Leistungssportpersonal“ vor.

„Der Anteil von Frauen in Trainerpositionen und relevanten Ämtern wird nicht allein durch Qualifizierung steigen. Ebenso wichtig sind Strukturen in Verbänden und Vereinen, die Zugänge ermöglichen und Entwicklung fördern“, stellt er fest. „Davon profitieren nicht nur die Trainerinnen selbst, sondern vor allem auch unsere Athletinnen und Athleten im (Nachwuchs-) Leistungssport. Das Berufsbild für Trainer des LSVBW schafft hierfür wichtige Orientierung und Standards und trägt dazu bei, den Trainerberuf nachhaltig zu professionalisieren und zu stärken.“

■ Silke Bernhart



Mini-Olympia weckt Lust auf mehr

„Jugend trainiert“ bringt für das Landesfinale 2.000 Schülerinnen und Schüler zusammen



Siegerehrung mit Kultusminister Andreas Jung (links). Alle Fotos: MHVP Video Solutions / Kultusministerium BW

Die Sportanlagen in und um Sindelfingen versprühten Mitte Juli olympisches Flair. Beim Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ ermittelten rund 2.000 Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen in zehn Sportarten die Landessieger.

Jubelnde Teams, strahlende Augen, sportliche Höchstleistungen, spannende Fights – und wohin man blickt Kinder und Jugendliche in Bewegung: Das Sommer-Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ in und um Sindelfingen wurde Mitte Juli zu einem emotionalen Fest des Sports. Eben dort hatte 2018 das deutschlandweit erste Landesfinale von „Jugend trainiert“ mit mehreren Sportarten an einem Tag an einem Ort stattgefunden. Acht Jahre später war Sindelfingen jetzt für mehr als 200 Mann-

schaften erneut der Mittelpunkt der Landesentscheide des weltgrößten Schulsport-Wettbewerbs. An zehn Wettkampfstätten in fünf Orten der Region wurden in zehn Sportarten Baden-Württembergs Landessieger ermittelt. Erstmals nahmen am Landesfinale im Schwimmen, Judo und Fechten auch Grundschulen teil.

„Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ ist eine Institution des Schulsports. Der Wettbewerb führt unsere Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Geist zusammen: Dabei sein ist alles, es gibt nur Gewinner und Respekt vor jeder Leistung – ganz unabhängig von der Platzierung“, sagte Baden-Württembergs Kultusminister Andreas Jung. Er nahm am Ende eines langen Wettkampftages die Siegerehrungen vor. Auch die zweimalige Olympia-Teilnehmerin im Beachvolleyball Karla Borger verfolgte die

Wettbewerbe aufmerksam und sorgte für eine Extra-Portion Motivation bei den jungen Sportlerinnen und Sportlern.

Organisiert wurde die Großveranstaltung von der Außenstelle Ludwigsburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung, der „Stiftung Sport in der Schule Baden-Württemberg“, der Stadt Sindelfingen und dem Kultusministerium. „Hier wetteifern tausende Schülerinnen und Schüler und es steckt so viel drin in diesem Wettbewerb: sportliche Fähigkeiten bis zum höchsten Niveau, Werte wie Fairness, Zusammenhalt, Leistungsbereitschaft, gegenseitiger Respekt sowie Spaß, Gemeinschaftsgefühl und Verantwortung“, stellte Andreas Jung fest. Sein Dank galt allen, die dies ermöglichen, darunter die 300 begleitenden Lehrkräfte beim Landesfinale sowie insgesamt 500 ehrenamtliche Beauftragte (in der Regel Lehrkräfte), die die Wettbewerbe von „Jugend trainiert“ über die drei Ebenen Kreis, Regierungsbezirk und Land umsetzen.

Der Landessportverband Baden-Württemberg war beim Landesfinale mit einem Stand der Baden-Württembergischen Sportjugend vertreten. Sie informierte die sportbegeisterten Jugendlichen über die Möglichkeit, sich nach ihrer Schullaufbahn im Rahmen der Freiwilligendienste weiter im Sport zu engagieren. Zunächst einmal geht es jedoch für die Landessieger, deren Wettbewerb in einem Bundesfinale mündet, zur großen nationalen Entscheidung von „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ im September in Berlin. Nicht ausgeschlossen, dass einige der Talente mit ihrem Start beim „Mini-Olympia“ das Selbstvertrauen und die Motivation tanken, den Traum von den großen Olympischen und Paralympischen Spielen Wirklichkeit werden zu lassen.

■ Silke Bernhart



Training ohne Grenzen

EU ermöglicht internationalen Austausch zur Verbesserung der Trainingsqualität

Andere Trainingskulturen, neue Methoden und frische Motivation: Das EU-Förderprogramm „Erasmus+ Sport“ ermöglicht Sportvereinen ein Jobshadowing im Ausland, um ihr Training und ihre kulturellen Kompetenzen zu verbessern. Diese Chance nutzten zehn Mitglieder des Olympic Gym Ulm und reisten im Juni nach Kroatien.

Michael Martin ist begeistert: „Der Aufenthalt in Rovinj hat mir richtig viel Spaß gemacht. Das war eine tolle Erfahrung!“ Was nach sonnigen Erinnerungen an den letzten Urlaub klingt, war in Wirklichkeit ein Austauschprogramm im Rahmen des Förderprogramms „Erasmus+ Sport“ der Europäischen Union. Gemeinsam mit neun weiteren Mitgliedern des Olympic Gym Ulm besuchte Michael Martin in den Pfingstferien den Boxverein Fight Gym Rovinj.

In sieben gemeinsamen Einheiten tauchten die Männer und Frauen zwischen 18 und 51 Jahren in die kroatische Trainingswelt ein. Michael Martin betreibt schon seit der Grundschule Kampfsport, zunächst Judo, später Kickboxen. Während seiner aktiven Karriere war er auf internationalen Wettkämpfen unterwegs. Inzwischen ist der 44-Jährige im Olympic Gym Ulm Trainer für Kickboxen, (Thai-)Boxen und Brazilian Jiu-



Im Fight Gym Rovinj lernen die Teilnehmenden das kroatische Training kennen. Foto: Privat

Jitsu. „Mich hat es interessiert zu lernen, wie sich die Trainingsmethoden im internationalen Kampfsport in den letzten Jahren verändert haben. Wir wollen auf dem neusten Stand bleiben, dafür ist so ein Austausch wichtig.“

Unterschiede im anaeroben Training

Um das kroatische Training zu verstehen, nutzten die Mitglieder des Olympic Gym Ulm zunächst das reguläre Angebot des Fight Gyms Rovinj. Nach den ersten zwei Einheiten wurde getauscht und die Deutschen unterrichteten die kroatischen Gastgeber. „Der Trainingsaufbau unterscheidet sich eigentlich kaum“, stellte Michael Martin fest. Aufwärmen, Technik, Kondition und Cool Down waren auch in Rovinj die typischen Module eines Trainings. Doch beim Fight Gym spielt die anaerobe Belastung eine wesentlich größere Rolle als in Michael Martins Training. „Wir sind in Deutschland sehr taktisch unterwegs. Die Kroaten sind das auch, aber sie können aufgrund ihrer anaeroben Kondition eine hohe Abschlussquote länger halten“, stellt der Kampfsportler fest, der hauptberuflich als selbstständiger Kältetechniker arbeitet.

Die Unterschiede in den Trainingsmethoden sorgten für einen regen fachlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Ein Grund für den Fokus auf anaerobes Training sei das warme Wetter in Kroatien. Doch die Hitze beeinflusst auch in Deutschland immer häufiger den Sportbetrieb. Michael Martin konnte für sich einige Ideen aus Kroatien mitnehmen: „Im Nachhinein habe ich mir gedacht ‚Warum hast du das nicht schon früher gemacht?‘ Wir stecken oft in unseren Routinen fest, der Austausch hat mich motiviert, mal wieder etwas Neues auszuprobieren.“

Kultur und Sport im Fokus

Neue Eindrücke erhielten die Teilnehmenden des „Erasmus+ Sport“-Programms auch während der Freizeit-Aktivitäten. Unter anderem besuchten sie die Turina-Festung und den Brijuni Nationalpark, Residenz des einstigen Staatschefs von Ex-Jugoslawien Josip Broz Tito. Damit stärkte der Auslandsaufenthalt nicht nur den fachlichen, sondern auch den kulturellen Austausch zwischen den europäischen Nationen.

Zurück in Deutschland hat Michael Martin seinen Unterricht angepasst. Die taktischen Schrittfolgen und Abläufe behält er bei, aber es gibt nun mehr Leistungstraining, damit die Athletinnen und Athleten langfristig mehr Energie haben. „Bislang macht den Trainingsteilnehmenden die höhere Belastung viel Spaß“, lacht er.

In Zukunft möchte das kroatische Team auch für einige Zeit nach Deutschland kommen, zudem seien weitere Kooperationen im Boxsport angedacht. „Am Ende ist solch ein internationaler Austausch aber natürlich eine finanzielle Frage. Daher ist es gut, dass es mit Erasmus+ Sport eine Förderung gibt“, zieht Michael Martin sein Fazit.

■ Meike Walz



Die Gruppe des Olympic Gym Ulm beim Besuch der Turina-Festung. Foto: Privat



Info

Das Förderprogramm „Erasmus+ Sport“ der Europäischen Union richtet sich an Engagierte aus dem Breitensport, die sich kulturell und sportlich weiterentwickeln wollen. Es unterstützt einen Auslandsaufenthalt mit bis zu 100 Prozent der Kosten. Bei Interesse können neue Förderanträge bis zum 1. Oktober 2026 gestellt werden. Torsten Schnittker, Referent für Grundsatzfragen, steht bei Fragen oder Unterstützung bei der Antragsstellung unter t.schnittker@lsvbw.de zur Verfügung. Ausführliche Informationen zu Erasmus+ Sport unter www.jugendfuereuropa.de/erasmus-sport.



Finanziert von der Europäischen Union

„Gewichtheben ist pure Leidenschaft“

Jan Bormann greift bei der Jugend-EM an

Eigentlich hatte Jan Bormann das Gewichtheben nur „just for fun“ angefangen. Inzwischen ist der 16-Jährige mehrfache Deutscher Meister und nimmt zum zweiten Mal an der Jugend-Europameisterschaft teil. Seit über einem Jahr erhält er von der Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg finanzielle Unterstützung für die Materialkosten.

Jan, was macht für dich deine Sportart aus, was macht sie besonders?

Für mich ist Gewichtheben pure Leidenschaft. Es geht nicht nur darum, schwere Gewichte zu bewegen. Man muss eine Einheit mit der Hantel werden. Die Kombination aus Technik und Kraft macht Gewichtheben aus. Wenn man auf der Plattform steht und die Spannung spürt, ist das ein unglaubliches Gefühl von Fokus und Entschlossenheit. Der Moment der absoluten Kontrolle, wenn ich das Gewicht über den Kopf bringe, ist für mich ganz besonders.

Jeder fängt klein an. Wie und wo hast du deine ersten Schritte im Sport gemacht?

Ursprünglich habe ich Kampfsport gemacht, aber durch einen Freund bin ich zum Gewichtheben gekommen. Das Training beim WFC Nagold hat mir auf Anhieb viel Spaß ge-

macht, daher habe ich den Kampfsport an den Nagel gehängt. Am Anfang war das Gewichtheben eigentlich nur „just for fun“. Ich hätte mir nie erträumen lassen, dass ich einmal so weit kommen würde.

Wer oder was hilft dir, dich sportlich weiterzuentwickeln?

Ein ganz wichtiger Baustein ist mein Trainer, der mich schon seit Jahren mit seiner Erfahrung und Leidenschaft begleitet. Er weiß genau, wie er das Beste aus mir herausholt. Aber ohne meine Familie und ganz besonders meine Mutter würde das alles nicht funktionieren. Sie steht jeden Tag hinter mir, sorgt für den nötigen Rückhalt und ist immer an meiner Seite, egal ob beim Training oder bei Wettkämpfen.

Was war bislang dein sportliches Highlight?

Ein echtes Highlight war für mich meine erste Teilnahme bei der Jugend-Europameisterschaft. Außerdem bin ich schon mehrmals Deutscher Meister geworden. Das sind Erfolge, auf die ich sehr stolz bin. Auch das Kennenlernen von Athleten aus anderen

Ländern und das Heben auf der internationalen Bühne sind unvergessliche Momente für mich. Besonders freut mich, dass ich mich auch für die diesjährige Jugend-EM qualifiziert habe, die im August stattfindet.

Foto: Privat

Ein Blick in die Zukunft: Was sind deine nächsten, was die größten sportlichen Ziele?

Mein nächstes großes Ziel ist es, bei der Jugend-EM im Kosovo einen guten Wettkampf abzuliefern. Langfristig ist mein größter Traum natürlich die Teilnahme an den Olympischen Spielen. ■Die Fragen stellte Kristin Redanz.



Jan Bormann

Verein: WFC Nagold
Trainer: Ralf Schumacher
Kaderstatus: Nachwuchskader
OSP: Metropolregion Rhein-Neckar
Von der Stiftung gefördert seit: Mai 2025



Zweite Förderphase für Kinderschutzkonzepte gestartet

Schutzkonzepte sind ein zentraler Baustein, um Kinder und Jugendliche in Sportvereinen wirksam vor Gewalt und Übergriffen zu schützen. Mit dem Förderprogramm „Präventiv handeln – Schutzkonzepte leben 2.0“ unterstützt das Land Baden-Württemberg Vereine und Verbände, Kinderschutz nachhaltig zu verankern. Dafür gibt es zwei Förderwege:

Antrag C: Vereine und Jugendverbände

Gefördert wird eine qualifizierte externe Beratung, die den gesamten Prozess der Schutz-

konzeptentwicklung moderiert. Sie unterstützt von der Risiko- und Potenzialanalyse über die Entwicklung zentraler Bausteine wie Verhaltenskodex, Beschwerdesysteme und Handlungsleitfäden bis hin zur dauerhaften Verankerung im Vereinsalltag.

Antrag D: Dach- und Fachverbände

Dieser Antrag fördert den Aufbau langfristiger Strukturen, welche die Verbandsmitglieder bei der Schutzkonzeptentwicklung unterstützen. Dazu zählen etwa Handreichungen, Schulun-

gen, die Qualifizierung von Multiplikatoren oder die Vernetzung mit anderen Trägern. Die Förderung läuft seit Mitte Mai bis Ende Februar 2028 und wird vom Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit im Rahmen des Masterplans Kinderschutz finanziert.

■ Tabea Gering

Gefördert durch
 Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Arbeit und Gesundheit
Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

**KINDER
SCHUTZ**
BW

ein Projekt von:
 Der Kinderschutzbund
Baden-Württemberg



Alle Informationen

und Antragsunterlagen sind auf der Webseite des Kinderschutzbund BW abrufbar:
www.kischu-bw.de/foerderprogramm



Aufschlag für Teilhabe

Beachvolleyball-Event fördert mit offenem Angebot Integration und Gemeinschaft



Zwölf Teams spielten beim Integrationscup gegeneinander. Foto: Lars Neumann

Menschen mit Volleyball eine Heimat geben: Das ist das Ziel des Volleyball-Landesverbands Württemberg. Schon seit einigen Jahren werden integrative Angebote selbstverständlich bei Veranstaltungen mitgedacht. Zwischen Spitzensport und Firmencup wurde das City Sport Event 2026 so zu einem Treffpunkt für alle.

510 Tonnen Sand schaufelte der Volleyball-Landesverband Württemberg (VLW) zwischen Kunstmuseum und Königsbaupassagen mitten in die Stuttgarter Innenstadt. Beim 2. City Sport Event verwandelte sich der Schlossplatz Anfang Juni in eine große Beachvolleyball-Party. Ziel der Kooperation des VLW mit der Stadt Stuttgart war es, den Sport dorthin zu bringen, wo die Menschen sind – und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ganz spielerisch zu integrieren.

Seit mittlerweile acht Jahren engagiert sich der VLW als kooperierender Fachverband im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ (IdS) im Landessportverband Baden-Württemberg. Torben Engelhardt begleitet die Integrationsarbeit von Anfang an: „Volleyball ist

eine der größten Ballsportarten der Welt, daher kennen sie viele Geflüchtete. Mit unseren Angeboten wollen wir zeigen, dass Volleyball ihnen hier eine Heimat sein kann.“ Aus dem ursprünglichen Integrationsprojekt „Volleyball verbindet“ wurde daher einer der Leitsätze des VLW.

Angebote gut angenommen

Inzwischen ist es Usus, die soziale Arbeit in Events zu inkludieren. Nicht nur Integration, sondern auch Inklusion und die Einbindung von Menschen mit geringem Einkommen spielen dabei eine Rolle. „Das klingt im ersten Moment vielleicht nach viel Aufwand. Solche Angebote zu schaffen ist aber gar nicht so schwer“, meint Torben Engelhardt. Beim City Sport Event wurden die Plätze nach Ende des offiziellen Programms einfach noch bis Mitternacht für die Allgemeinheit geöffnet. Auf nur zwei Courts spielten dann bis zu 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene Beachvolleyball. „Auch ohne offizielle Anleitung haben die Menschen trotz verschiedener Kulturen und Sprachen gemeinsame Regeln für das Zusammenspiel gefunden“, freut sich der Sportwissenschaftler über die rege Teilnahme.

Bereits in den vergangenen Jahren hatte der VLW diese Erfahrung gemacht. Am letzten Tag des City Sport Events gab es daher zum ersten Mal einen Jedermanncup. Mehr als 50 Teams registrierten sich im Verlauf des achttägigen Events, 20 ausgewählte Gruppen durften am Ende teilnehmen. Mehr Anmeldungen als Startplätze gab es auch beim Integrationscup. Hier spielten 12 Teams mit und ohne Migrationshintergrund um den Sieg. Der Cup war Teil der Quattro-Turnierserie, die im Rahmen des Bundesprogramms IdS gefördert wird. Ihr Ziel ist es, durch gemeinsamen Sport die Vielfalt und ein inklusives Miteinander zu fördern. Dafür tourt sie dieses Jahr bereits zum dritten Mal durch Württemberg.

Buntes Programm verbindet

Auch das City Sport Event vereinte Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Sprachen und Alter: An drei Vormittagen konnten Kindergärten und Schulen die Courts nutzen, bei einem Sitzvolleyballcup wurde Inklusion gelebt. Ein A-Turnier sowie ein U20-Qualifikationsturnier für die Europameisterschaft brachten internationalen Spitzensport nach Stuttgart. Von Frauen für Frauen war zudem der „Leadher“-Cup. Sie spielten hier unabhängig von ihrer Erfahrung zusammen und profitierten von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm rund um das Projekt „Leadher“. Dieses setzt sich für mehr Frauen in Ehrenamt und Führungspositionen im Sport ein und hat dafür 2025 den Nachhaltigkeitspreis des LSBW gewonnen.

Für Jeden und Jede war beim City Sport Event also etwas dabei. Das Fazit der Stadt fiel nach acht Tagen positiv aus. Trotz der langen Spielabende gab es kaum Probleme rund um den Schlossplatz. „Ich bin mir sicher, dass unsere offenen Türen im Sport den Austausch zwischen den Menschen verbessern“, zieht Torben Engelhardt ein Fazit. „Unsere niederschweligen Beteiligungsformate haben gezeigt, dass die Menschen gerne offizielle Angebote annehmen. Sie wollen partizipieren – wir müssen ihnen als Verband nur diese Möglichkeit geben.“ ■ Meike Walz



Das Sitzvolleyballturnier des City Sport Events fand großen Anklang. Foto: Lars Neumann



Gefördert durch:



Mitglieder für Nachhaltigkeit begeistern

Bewerbungsphase für den 8. Wettbewerb Sport und Nachhaltigkeit läuft

Das Motto des Wettbewerbs Sport und Nachhaltigkeit 2026 ist „Zukunftsfähiger Sport – Nachhaltigkeit in die Breite bringen“. Bis zum 31. Oktober 2026 können sich alle Mitgliedsorganisationen des Landessportverbands Baden-Württemberg mit Projekten rund um die Leitsätze der NI-Charta Sport bewerben.

Beim achten Wettbewerb Sport und Nachhaltigkeit 2026 werden wieder innovative Konzepte für einen ressourcenschonenden, fortschrittlichen Verband gesucht – etwa eine inklusive Sporttagtour für Groß und Klein, eine Mitfahrbörse für Spieltage oder eine Gesundheitschallenge zwischen Sportvereinen. Unter dem Motto „Zukunftsfähiger Sport – Nachhaltigkeit in die Breite bringen“ werden in diesem Jahr insbesondere Ideen ausgezeichnet, die möglichst viele Mitglieder einbeziehen und begeistern.

Die 12 Leitsätze der NI-Charta Sport bilden erneut die thematische Grundlage für die Maßnahmen. Vom gesellschaftlichen Zusammenhalt über den Einkauf bis hin zum Wettkampfsport bieten die Leitsätze vielfältige Ansatzpunkte für nachhaltige Projekte. Für die Breitenwirkung der Konzepte ist beim achten Wettbewerb die Kooperation mit Sportvereinen besonders wichtig: Die Umsetzung des Vorhabens muss mit mindestens zwei Sportvereinen oder mit einem Sportverein und einem weiteren Akteur erfolgen. Das Preisgeld beträgt insgesamt 90.000 Euro und wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft aus Mitteln der Glücksspirale gefördert. Projekte werden mit bis zu 15.000 Euro prämiert, teilnehmen können alle Mitgliedsorganisationen des Landessportverbands Baden-Württemberg. Bewerbungen sind bis zum 31. Oktober 2026 möglich. ■ Meike Walz



Informationen

und Beratung zum Wettbewerb erhalten Sie bei Ulrike Hoffmann, Referentin für Sport und Umwelt, u.hoffmann@lsvbw.de. Die Ausschreibung und das Bewerbungsformular finden Sie unter www.sport-nachhaltigkeit-bw.de/de/nachhaltigkeit/



Gefördert durch



Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft



GlücksSpirale

Dank Lotto BW!

Mit Unterstützung von:



Neubau von zwei Allwetter-Tennisplätzen mit Flutlichtanlagen beim TC Umkirch

Der Tennisclub Umkirch hat seine Sportanlage um zwei moderne Allwetter-Tennisplätze mit energieeffizienten Flutlichtanlagen erweitert und damit einen wichtigen Schritt für die Zukunft des Vereins gemacht.

Die Tennisanlage bestand bislang aus vier Sandplätzen und einem Clubheim. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Mitgliederzahlen und der hohen Auslastung der bestehenden Plätze wurde eine Erweiterung der Anlage notwendig. Erste Planungen und Gespräche begannen bereits im Jahr 2020. Nach intensiver Vorbereitung konnte 2024 mit dem Bau begonnen werden. Noch im selben Jahr wurden die beiden neuen Plätze erfolgreich fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Mit der Entscheidung für moderne Kunstrasenplätze mit Keramiksandverfüllung und Flutlicht investiert der Verein in eine nachhaltige und zukunftsorientierte Lösung. Die Allwetterplätze ermöglichen einen nahezu ganzjährigen Spielbetrieb und verlängern durch die Beleuchtung

die Nutzungszeiten bis in die Abendstunden hinein. Gleichzeitig entfällt die Beregnung der Spielflächen, wodurch wertvolle Wasserressourcen eingespart werden.

Durch die Erweiterung verfügt der TC Umkirch nunmehr über vier Sandplätze sowie zwei beleuchtete Allwetterplätze und bietet seinen 238 Mitgliedern hervorragende Trainings- und Spielbedingungen. Auch die 13 aktiven Mannschaften profitieren von der modernen Infrastruktur. Von der Jugend in der Altersklasse

U12 bis zu den Seniorinnen und Senioren der Ü70 finden alle Generationen optimale Voraussetzungen für Training, Wettkampf und ein gemeinsames Vereinsleben.

Das Projekt wurde vom Badische Sportbund Freiburg mit 38.200 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg bezuschusst. Die Fördermittel können über den jeweiligen Sportbund beantragt werden.

Sport im Verein ist eben besser. Dank Lotto BW!

■ Lorenz Wirbser



Der TC Umkirch bei Freiburg baute zwei neue Allwetter-Tennisplätze. Foto: Verein

Ein Vierteljahrhundert im Dienst des Sports

25 Jahre Haus des Sports und Nachbarschaftsfest im Traugott-Bender Sportpark

Ein Jubiläum, das verbindet: Seit nunmehr 25 Jahren schlägt das verwaltungstechnische Herz des nordbadischen Sports in der Karlsruher Waldstadt. Was zur Jahrtausendwende als ambitioniertes Bauprojekt begann, hat sich längst zu einer unverzichtbaren Dienstleistungszentrale und einem lebendigen Ort der Begegnung entwickelt. Gefeierte dieser Meilenstein nun im Rahmen des traditionellen Nachbarschaftsfestes. Doch der Weg zu diesem modernen Zentrum reicht weit zurück.

Seit der Gründung des BSB Nord nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich dessen Verwaltung in Karlsruhe. Zunächst in der Bismarckstraße 51a, ab 1958 in einem neu erbauten Gebäude in der Stephanienstraße 86. Als auch dieses dem gestiegenen Platzbedarf nicht mehr genügte, wurde – zwischen 1999 und 2001 – das heutige Gebäude „Am Fächerbad“ errichtet.



Der Ost- und Haupteingang.

Das Haus des Sports in der Karlsruher Waldstadt ist seit seiner offiziellen Einweihung am 3. Februar 2001 ein zentraler Dreh- und Angelpunkt für den organisierten Sport in der Region. Nach einer bemerkenswert kurzen Bauzeit von lediglich 15 Monaten konnte das markante Gebäude an der Adresse „Am Fächerbad“ planmäßig bezogen werden. Be-



Die Westansicht des Haus des Sports. Fotos: BSB Nord

sonders stolz war man bereits bei der Eröffnung darauf, dass der ambitionierte Kostenrahmen von acht Millionen D-Mark exakt eingehalten wurde, ohne dass dafür Fördermittel aus der Vereinsförderung zurückgegriffen oder Steuermittel beansprucht werden mussten.

Das erfolgreiche Großprojekt wurde dabei über die Jahre von mehreren engagierten Persönlichkeiten getragen: Während Anton Häffner in der Vorplanungsphase von August 1997 bis Mai 1998 die Weichen stellte, begleitete Peter Speckert die anschließende Realisierungsphase bis Juli 2000. Die finale Fertigstellung und Inbetriebnahme ab Juli 2000 lag schließlich in den Händen von Heinz Janalik. Maßgeblich am wirtschaftlichen und organisatorischen Erfolg beteiligt waren zudem der damalige Vizepräsident Finanzen, Gebhard Schnurr, sowie der beteiligte Geschäftsführer Reinhard Stark.

Neben der reibungslosen baulichen Umsetzung überzeugt das Gebäude bis heute durch seine hervorragende verkehrstechnische Anbindung: Die Straßenbahnhaltestelle „Fächerbad“ liegt unmittelbar vor dem Hauseingang, die Haltestelle „Hagsfeld Süd“ ist nur fünf und der DB-Bahnhof Karlsruhe-Hags-

feld zehn Gehminuten entfernt. Wer umweltfreundlich anreist, findet zudem zahlreiche Fahrradstellplätze direkt vor dem Gebäude sowie in der haus-eigenen Tiefgarage.

Seit nunmehr 25 Jahren vereint das Gebäude auf seinen 3.900 Quadratmetern Bruttogeschossfläche wichtige Institutionen unter einem Dach. Neben dem Badischen Sportbund Nord (BSB Nord) und der Badischen Sportjugend (BSJ) haben hier von Beginn an Fachverbände wie der Badische Turner-Bund, der Badische Leichtathletik-Verband und der Badische Judo-Verband ihre Heimat. Heute befinden sich in dem barrierefreien und vernetzten Haus zudem Handball BW, der Sportkreis Karlsruhe und die Special Olympics Baden-Württemberg sowie das Sportversicherungsbüro der ARAG und mit der InterConnect GmbH & Co. KG ein auf Sport-Verwaltungssoftware spezialisiertes IT-Unternehmen und Systemhaus. Die gesammelte Kompetenz der Verbände und Einrichtungen zeigt die enorme Bedeutung der Dienstleistungszentrale.

Auch im Inneren ist das Haus bestens für den täglichen Betrieb und besondere Anlässe gerüstet. Die Räumlichkeiten stehen für zahlreiche Events – auch



externer Sportorganisationen – zur Verfügung und bieten für jeden Bedarf den passenden Rahmen. Ein Highlight ist der Veranstaltungssaal im dritten Obergeschoss, der mit moderner Medientechnik ausgestattet ist und rund 100 Personen Platz bietet. Ergänzt wird das großzügige Angebot durch eine Vielzahl an Besprechungsräumen: Ein weiterer modern ausgestatteter Raum für 20 Personen befindet sich ebenfalls im dritten Stock. Im zweiten Obergeschoss steht ein Raum für rund 30 Personen zur Verfügung, der sich asymmetrisch in zwei kleinere Einheiten aufteilen lässt.

Das Haus des Sports hat sich über die Jahre nicht nur als serviceorientiertes Verwaltungszentrum bewährt, sondern sich auch den ökologischen Herausforderungen der Zeit gestellt. Bereits seit Baubeginn wird das Gebäude umweltfreundlich mit Fernwärme beheizt. Darüber hinaus wurden die technischen und energetischen Standards konti-

nuerlich modernisiert: Im Jahr 2018 erfolgte eine umfassende Umrüstung der gesamten Innenbeleuchtung auf sparsame LED-Technik. Die jüngsten Innovationen umfassen die Installation einer 86 kWp-Photovoltaik-Anlage auf dem Dach (seit April 2025), die beträchtliche Erträge zur Eigenversorgung liefert, sowie die Einrichtung zweier Wallboxen in der Tiefgarage (seit Mai 2026), um die Elektromobilität zu fördern. Der BSB Nord geht hierbei mit gutem Beispiel voran und nutzt seit Juni 2026 ein rein batterieelektrisch betriebenes Dienstfahrzeug.

Um all diese Errungenschaften der letzten 25 Jahre gebührend zu feiern, stand der Traugott-Bender Sportpark am 15. Juli ganz im Zeichen der Gemeinschaft. In diesem Jahr fand das traditionelle Nachbarnschaftsfest der AG Traugott-Bender Sportpark, welches seine Wurzeln ebenfalls im Jahr 2001 hat, in den repräsentativen Räumen des BSB Nord statt.



Präsident Rudolph begrüßt alle Anwesenden beim Nachbarnschaftsfest.



Der große Veranstaltungssaal im 3. Obergeschoss.

Gert Rudolph, der derzeitige Präsident des BSB Nord, ließ es sich nicht nehmen, die zahlreich erschienenen Mieter, Vereinsvertreter und Gäste aus dem Sportpark persönlich zu begrüßen. In seiner Ansprache blickte er auf die erfolgreiche Gründung der AG Traugott-Bender Sportpark zurück und hob die Bedeutung des regionalen Zusammenhalts der Sportgemeinschaft hervor. Begleitet von den musikalischen Klängen der „Sean Tracy Band“ entwickelte sich ein überaus entspannter und geselliger Nachmittag, der die starke Verbundenheit der Akteure vor Ort eindrucksvoll unterstrich. Das strahlende Jubiläumsfest hat gezeigt: Das Haus des Sports ist weit mehr als nur ein zweckmäßiger Bürokomplex – es ist das pulsierende Herz eines starken, gemeinschaftlichen Netzwerks.

Neues Zuschussprogramm startet

Der BSB Nord unterstützt Vereine beim Aufbau zukunftsfähiger Strukturen

Die Belastung im Ehrenamt hat laut Sportentwicklungsbericht einen kritischen Punkt erreicht: Knapp 44 Prozent der Sportvereine in Baden-Württemberg sehen sich mit existenzbedrohenden Herausforderungen konfrontiert. Besonders der Mangel an ehrenamtlich Engagierten – allen voran in den Vorständen – setzt den Vereinen zu. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Sportangeboten und damit der Mitgliederzuspruch ungebrochen. Das ist zwar eine erfreuliche Entwicklung, verschärft aber den Druck auf die Ehrenamtlichen zusätzlich.

Der BSB Nord hört auf seine Vereine. Auf Grundlage eines breit angelegten Beteiligungsprozesses wurde eine neue Strategie entwickelt. Ein zentrales Element ist das Förderprogramm **M.E.N.S. – Mitarbeitende zur Ehrenamtsentlastung in Netzwerk-Strukturen**, das 2027 mit einer Laufzeit von fünf Jahren startet. Dabei geht es um weit mehr als finanzielle Zuschüsse: Ziel ist eine nachhaltige Vereins- und Strukturentwicklung in den geförderten Modellprojekten – ganz im Sinne des Leitgedankens „Mens sana in corpore sano“: gesunde Vereinsnetzwerke für ein lebendiges Ehrenamt.

Sport in BW spricht darüber mit dem Präsidenten des BSB Nord, **Gert Rudolph**.

M.E.N.S. – Was steckt dahinter und warum gerade jetzt?

Herr Rudolph, was wird im Projekt Mitarbeitende zur Ehrenamtsentlastung in Netzwerk-Strukturen (M.E.N.S.) konkret gefördert?

Im Mittelpunkt stehen neu geschaffene Personalstellen, die das Ehrenamt spürbar entlasten und damit wieder leistbar und attraktiver machen sollen. Gleichzeitig fördern wir die Zusammenarbeit von Sportvereinen innerhalb einer Kommune oder eines Quartiers. Voraussetzung für eine Förderung ist deshalb, dass mindestens zwei Sportvereine miteinander kooperieren. Gemeinsam müssen sie mindestens 300 Mitglieder haben und seit mindestens drei Jahren Mitglied im BSB Nord sein. Die vollständigen Förderbedingungen veröffentlichen wir im November.

Förderprogramme gibt es bereits viele. Was macht M.E.N.S. besonders – und warum kommt das Programm genau jetzt?

Unsere Vereine stehen an einem Wendepunkt. Sie leisten einen enormen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, stehen aber gleich-



Gert Rudolph, Präsident des Badischen Sportbundes Nord.
Foto: Andrea Fabry

zeitig unter großem Druck – durch Bürokratie, steigende Kosten und den zunehmenden Mangel an Ehrenamtlichen. Deshalb steht unser Strategieplan 2026 bis 2028 unter dem Leitmotiv „Zukunft sichern“. M.E.N.S. ist das Herzstück unseres Leitziels „Vereine entlasten“. Wir fördern hauptamtliche Strukturen, um das Ehrenamt durch professionelles Vereinsmanagement und die Bündelung von Ressourcen über Vereinsgrenzen hinweg zu entlasten. So wird Engagement wieder leistbar, attraktiv und wirkungsvoller. Vereine gewinnen langfristig an Zukunftsfähigkeit.

Wie sieht die Förderung konkret aus?

Im November starten wir die erste von insgesamt fünf Ausschreibungsrunden. Jede Förderphase läuft über zwei Jahre. Wir fördern die neu geschaffenen Personalstellen mit einem anteiligen Festbetrag. Im ersten Jahr übernehmen wir bis zu 50 Prozent der Personalkosten, im zweiten Jahr bis zu 30 Prozent. Insgesamt beträgt die Förderung maximal 50.000 Euro je Stelle über beide Jahre.

Stehen dafür unbegrenzt finanzielle Mittel zur Verfügung?

Unbegrenzt leider nicht. Pro Jahr stehen insgesamt bis zu 150.000 Euro zur Verfügung. Das reicht mindestens für drei Personalstellen, realistisch betrachtet sogar für mehr, da wir auch Teilzeitstellen fördern und die tatsächlichen Personalkosten unterschiedlich hoch ausfallen können.

Jetzt die Weichen stellen!

Das klingt verlockend, aber nicht nach einem Selbstläufer und es werden auch nicht alle Bewerbungen zum Zuge kommen, oder?

Das ist richtig. M.E.N.S. ist bewusst als Anschubfinanzierung konzipiert – für Vereine, die bereit sind, strategisch neue Wege zu gehen. Es geht nicht um die Finanzierung des laufenden Betriebs, sondern um den Aufbau tragfähiger Strukturen für die Zukunft. Dafür braucht es ein überzeugendes Kooperationskonzept und einen belastbaren Finanzplan. Eine gute Vorbereitung ist deshalb entscheidend. Genau deshalb informieren wir unsere Vereine frühzeitig über die Ausschreibung.

Ist das nicht ein wenig zu ambitioniert?

Nein, denn die Anforderungen spiegeln die Realität wider. Wir leben in einer zunehmend komplexen Welt, und darauf müssen auch Vereine reagieren. Gleichzeitig gibt es bereits erfolgreiche Beispiele. In Heddesheim etwa funktioniert ein Dachverein, der den organisatorischen Rahmen für die Zusammenarbeit mehrerer Sportvereine bildet, seit vielen Jahren hervorragend und wurde dafür auf höchster Ebene mit dem Goldenen Stern des Sports ausgezeichnet.

Auch die Arbeitsgemeinschaft Traugott-Bender-Sportpark in Karlsruhe, die ich viele Jahre selbst aktiv mitbegleitet habe, zeigt, wie eine intensive Kooperation mit mehreren Vereinen erfolgreich gelingen kann. Entscheidend ist: Der BSB Nord begleitet seine Vereine während der Antragstellung und über die gesamte Förderlaufzeit hinweg.

Das ist interessant. Wie sieht diese Unterstützung konkret aus?

Schon während der Antragsphase stehen wir für einen intensiven Austausch und Beratungsgespräche zur Verfügung – bei Bedarf auch in individuellen Online-Terminen. Wird ein Projekt gefördert, begleiten wir den gesamten Entwicklungsprozess mit Coaching- und Beratungseinheiten. Dabei unterstützen wir unter anderem bei rechtlichen Fragen, der langfristigen Finanzierung und der organisatorischen Entwicklung der Kooperation. Ergänzend stellen wir Arbeitshilfen und Materialien bereit. Gleichzeitig werden auch wir aus den Modellprojekten lernen und das Programm kontinuierlich weiterentwickeln.

Ein zentraler Punkt ist die „Netzwerk-Struktur“. Besteht nicht die Sorge, die eigene Vereins-Identität zu verlieren?

Diese Sorge begegnet uns tatsächlich häufiger. Manche befürchten, ihre Vereinskultur aufzugeben oder zu viel von sich preiszugeben. Dabei ist Vertrauen selbstverständlich eine Grundvoraussetzung. Wichtig ist aber auch das richtige Verständnis von Kooperation. Es geht nicht darum, die eigene Identität aufzugeben, sondern Ressourcen sinnvoll zu teilen. Zunächst teilen sich mindestens zwei Vereine eine qualifizierte Fachkraft für das Vereinsmanagement. Daraus können sich später weitere gemeinsame Lösungen entwickeln – etwa bei Sportgeräten, Räumlichkeiten, Sportangeboten oder Verwaltungsaufgaben. Letztlich ist es auch eine Frage der Haltung: Sehen wir vor allem Risiken oder erkennen wir die Chancen für die Zukunft? Wer bereit ist, offen zusammenzuarbeiten, gewinnt durch

die Entlastung und Ressourcenbündelung Freiräume für das, worauf es im Verein wirklich ankommt – den Sport und die Gemeinschaft. Genau darum geht es.

Der Weg zur Förderung

Angenommen, ein Vorstand ist jetzt überzeugt: „Wir brauchen das!“ Wie sieht der Fahrplan für die kommenden Monate aus?

Der wichtigste Schritt ist, JETZT mit möglichen Kooperationspartnern im regionalen Umfeld ins Gespräch zu kommen. Die erste Bewerbungsphase beginnt am **1. November 2026**, Bewerbungsschluss ist der **31. März 2027**. Bis dahin sollten interessierte Vereine geeignete Partner finden, erste Ideen für die Zusammenarbeit entwickeln und ein gemeinsames Stellenprofil skizzieren. Unsere Checkliste hilft dabei. Wer diese Vorarbeit leistet, hat gute Chancen, im zweistu-

figen Auswahlverfahren berücksichtigt zu werden.

Ein starkes Programm mit klarem Fokus. Welches Schlusswort geben Sie den Vereinen mit auf den Weg?

Nachhaltige Sportvereins-Netzwerke sind eine Investition in die Zukunft des Ehrenamts – und damit auch in unsere Gesellschaft. Der BSB Nord begleitet interessierte Vereine mit Beratung und Unterstützung während des gesamten Bewerbungs- und Förderprozesses. Der erste Schritt muss aber von den Vereinen selbst kommen. Wartet nicht, bis sich keine Nachfolgerinnen und Nachfolger mehr für das Ehrenamt finden.

Nutzt M.E.N.S. als Chance, Euren Verein zukunftsfähig und professionell aufzustellen und die Freude am Engagement dauerhaft zu stärken – **für die Zukunft unseres Sports!**

polytan

WE MAKE SPORT. SUSTAINABLE.

Die PolyPlay Arena GT verbindet nachhaltige Materialien mit innovativer Spielfeldtechnik. Das modulare Minispielfeld mit geräuschreduzierendem Bandensystem aus 100 % recyceltem Kunstrasen ist langlebig, robust und flexibel konfigurierbar. Damit eignet es sich ideal für Kommunen, Vereine und urbane Räume – und verwandelt selbst kleine Flächen in attraktive Orte für Bewegung und Spiel.



Mehr unter: polytan.de/courts/polyplay-arena-gt



Inklusion im und durch Sport



Interview mit Kim Früh der Servicestelle Inklusion

Frau Früh, Sie betreuen die Servicestelle „Inklusion im und durch Sport“ beim BSB Nord, sind aber beim Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS) angestellt. Wie kam es zu dieser spannenden Schnittstellen-Rolle und wie sieht die Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden in Ihrem Alltag aus?

Die Grundlage meiner Doppelfunktion wurde 2017 geschaffen, als die beiden Badischen Sportbünde gemeinsam mit dem Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS) die Servicestelle „Inklusion im und durch Sport“ gegründet haben. Seitdem betreue ich die zentrale Anlaufstelle in ganz Baden für die Sportvereine, Sportverbände sowie für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.

Die Zusammenarbeit zwischen dem BBS und dem Badischen Sportbund Nord ist sehr eng, vertrauensvoll und von einem regelmäßigen Austausch geprägt. Wir bündeln unsere jeweiligen Kompetenzen, beraten Vereine gemeinsam und entwickeln Projekte, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Sport nachhaltig stärken.

Für mich ist die Servicestelle ein gelungenes Beispiel dafür, wie Inklusion durch Kooperation funktionieren kann. Durch meine Anstellung beim BBS und meine Tätigkeit für die Sportbünde kann ich die Stärken beider Organisationen zusammenführen. So entsteht für Vereine und Ratsuchende eine zentrale Anlaufstelle, die dabei unterstützt, Barrieren abzubauen und Sport für alle Menschen zugänglich zu machen.

Die Arbeit im Bereich Inklusion erfordert viel Herzblut. Was war Ihre persönliche Motivation, diese Aufgabe zu übernehmen, und warum liegt Ihnen dieses Thema so am Herzen?

Meine Motivation für diese Aufgabe ist eng mit meiner eigenen Geschichte verbunden. Ich selbst habe eine Schwerbehinderung und weiß aus eigener Erfahrung, wie wertvoll Sport für die persönliche Entwicklung, die Gesundheit und die gesellschaftliche Teilhabe sein kann.

Ich trainiere seit meinem vierten Lebensjahr Karate und war als Jugendliche viele Jahre im Wettkampfsport aktiv. Gemeinsam mit meinem Team konnte ich vier Deutsche Meistertitel gewinnen. Dabei hatte ich das große Glück, in einem Verein zu sein, der meine Erkrankungen nie als Hindernis gesehen hat. Meine Trainer und Teamkolle-



Kim Früh. Foto: privat

ginnen haben mich als selbstverständlichen Teil des Teams behandelt und die Rahmenbedingungen an meine Bedürfnisse angepasst.

Diese positive Erfahrung war prägend für mich. Denn ich weiß, dass das leider nicht für alle Menschen mit Behinderung selbstverständlich ist. Deshalb setze ich mich heute dafür ein, dass mehr Menschen die gleichen Chancen im Sport erhalten wie ich. Für mich bedeutet Inklusion, dass jeder Mensch unabhängig von einer Behinderung selbstverständlich dazugehört und am Sport teilhaben kann.

Inklusion klingt oft nach einem großen, abstrakten Begriff. Wie sieht Ihr typischer Arbeitsalltag in der Servicestelle konkret aus? Mit welchen Anliegen kommen die Vereine meistens auf Sie zu?

Mein Aufgabenspektrum ist sehr vielfältig: Ich berate zu Themen wie Barrierefreiheit, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Qualifizierungsangeboten und zur Entwicklung inklusiver Sportangebote. Gleichzeitig unterstütze ich Menschen mit Behinderung bei der Suche nach passenden Sportvereinen und Angeboten.

Ein großer Teil besteht aus Beratungsgesprächen mit Vereinen, Verbänden und weiteren Akteuren. Dabei geht es häufig um die Frage, wie ein Verein sein bestehendes Angebot inklusiver gestalten kann oder welche Voraussetzungen für ein neues inklusives Sportangebot notwendig sind.

Viele Vereine möchten wissen, welche Fördermöglichkeiten es gibt, wie sie Menschen mit Be-

hinderung erreichen können oder welche organisatorischen und räumlichen Aspekte berücksichtigt werden sollten. Außerdem unterstütze ich bei Vernetzung, Schulungen sowie bei der Planung konkreter Projekte und Veranstaltungen.

Viele Vereine haben Berührungängste oder wissen nicht, wie sie das Thema Inklusion praktisch anpacken sollen. Wie nehmen Sie den Vereinen diese Hemmschwellen und wie sieht Ihre Beratung aus, um erste Schritte zu begleiten?

Zunächst versuche ich deutlich zu machen, dass niemand von heute auf morgen perfekt inklusiv werden muss. Inklusion ist ein Entwicklungsprozess, der mit kleinen Schritten beginnt. Oft sind die größten Hürden Unsicherheit und die Sorge, Fehler zu machen.

In der Beratung schauen wir gemeinsam auf die individuellen Möglichkeiten des Vereins. Dabei erarbeiten wir erste realistische Schritte, die zum jeweiligen Verein passen und ohne großen Aufwand umgesetzt werden können. Die Gelingfaktoren liegen in einer offenen Haltung, einer verständlichen Kommunikation oder kleinen Anpassungen im Trainingsbetrieb. Wenn Vereine erkennen, dass vieles einfacher umsetzbar ist als zunächst gedacht, entstehen Motivation und Mut für weitere Schritte.

So haben wir kürzlich auch den Inklusions-Button eingeführt, mit dem Vereine niederschwellig eine Willkommenskultur signalisieren können.

Der BSB Nord stellt finanzielle Fördermittel für inklusive Projekte im Jahr 2026 bereit. Warum lohnt es sich für Vereine, inklusive Projekte anzubieten?

Inklusive Projekte sind eine große Chance für Vereine. Sie ermöglichen mehr Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Vereinsleben und stärken gleichzeitig die Gemeinschaft innerhalb des Vereins. Vielfalt bereichert jede Sportgruppe und schafft neue Sichtweisen auf unterschiedliche Lebensbedingungen.

Die Fördermittel helfen, Ideen umzusetzen und finanzielle Hürden zu reduzieren. Vereine können damit neue Angebote entwickeln, Materialien anschaffen oder Fortbildungen organisieren. Zugleich positionieren sie sich als offene Organisationen, die wohnortnahe und nachhaltige Teilhabe im Sport ermöglichen.

Das Motto des BSB Nord lässt sich mit folgenden Worten zusammenfassen: „Zusammen statt getrennt“. Wie sieht für Sie die ideale Sportlandschaft aus, wenn dieses Ziel vollständig erreicht ist?

Für mich ist das Ziel erreicht, wenn Inklusion im Sport nichts Besonderes mehr ist, sondern selbstverständlich gelebt wird. In einer idealen Sportlandschaft treiben Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich gemeinsam Sport, engagieren sich im Vereinsleben und begegnen sich über gemeinsame Interessen, Stärken und Freude am Sport.

Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir vor allem wohnortnahe und niedrigschwellige Sportangebote für alle. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist Barrierefreiheit in allen Dimensionen: bei den Sportstätten und Strukturen (Räume müssen zugänglich sein), in der Herangehensweise (es gibt adäquate Bildungsangebote für Übungsleitende um vielfältige Sportangebote für Alle anzuleiten) sowie in den Köpfen der Menschen (in den Vereinen wird eine offene Willkommenskultur gelebt).

Der Deutsche Olympische Sportbund definiert das Ziel als „selbstbestimmte, gleichberechtigte und gleichwertige Teilnahme“. Was ist aus Ihrer Sicht der wichtigste Hebel, den wir in den kommenden Jahren ansetzen müssen, damit das im Vereinsalltag zur absoluten Normalität wird?

Der wichtigste Hebel ist aus meiner Sicht der Mut, den ersten Schritt zu gehen. Wenn Vereine sich öffnen und Menschen mit Behinderung von Anfang an willkommen heißen, ist bereits viel gewonnen. Inklusion entsteht nicht durch perfekte Konzepte, sondern durch Begegnungen und gemeinsames Handeln. Oder anders gesagt: Inklusion ist ein Weg, der dadurch entsteht, dass man ihn geht.

Menschen mit Behinderung sind ein selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft und damit auch unserer Sportvereine. Um Barrieren und Berührungängste abzubauen, braucht es vor allem persönliche Begegnungen. Dort, wo Menschen gemeinsam Sport treiben, sich austauschen und Erfolge erleben, entsteht Verständnis ganz von selbst.

Der Sportverein ist dafür ein idealer Ort. Es geht nicht nur um Bewegung und Leistung, sondern auch um Freundschaften, Zusammenhalt und das Gefühl, dazuzugehören. Wenn wir diese Willkommenskultur leben und Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil des Vereinsalltags verstehen, wird gleichberechtigte Teilhabe ganz selbstverständlich zur Normalität.



Wenn Sie auf Ihre bisherige Arbeit zurückblicken: Welches Erlebnis oder welche Rückmeldung aus den Vereinen hat Sie besonders berührt und Ihnen gezeigt, dass Sie genau am richtigen Platz sind?

Besonders bewegend sind für mich die Erfahrungen aus unserer Co-Trainer-Ausbildung. Als Badischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband sind wir für **alle Menschen mit Behinderung** da. Unser Anspruch ist es, Teilhabe für Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen zu schaffen. Mit der Co-Trainer-Ausbildung ist es uns gelungen, insbesondere Menschen mit geistiger Behinderung neue Perspektiven zu eröffnen. Sie sind nicht mehr nur Teilnehmende im Sport, sondern übernehmen selbst Verantwortung, gestalten Vereinsangebote mit und bringen ihre Stärken aktiv ein. Damit schaffen wir Teilhabemöglichkeiten, die weit über das aktive Sporttreiben hinausgehen und bis in die Ehrenamts- und Gremienarbeit reichen.

Besonders berührt mich dabei die Rückmeldung aus den Heimatvereinen unserer Co-Trainer. Ver-

einsverantwortliche berichten oft mit großer Begeisterung von ihren Erfahrungen und sprechen von echten „Win-Win-Situationen“. Das Engagement der Co-Trainer bereichert das Vereinsleben und stärkt den Zusammenhalt, während die Beteiligten selbst an Selbstvertrauen, Anerkennung und Selbstständigkeit gewinnen.

Ebenso bewegend sind die Rückmeldungen der Teilnehmenden und ihrer Familien. Wenn Eltern stolz berichten, dass ihr Sohn oder ihre Tochter Verantwortung im Verein übernehmen, oder Teilnehmende erzählen, wie wichtig es ist, gebraucht zu werden und dazuzugehören, zeigt das: Inklusion bedeutet weit mehr als die Teilnahme an einem Sportangebot.

Es geht um Begegnungen auf Augenhöhe, Wertschätzung, Selbstbestimmung und die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten einzubringen. Genau das macht die besondere Kraft des Sports aus und motiviert mich, weitere Teilhabemöglichkeiten zu schaffen. ■



Weitere Informationen

finden Sie hier:

<https://www.badischer-sportbund.de/zuschuesse/inklusion-im-durch-sport/#>

sowie auf der Seite des BBS: <https://bbsbaden.de/>

Kinderschutz im Verein

Kooperation im Stadt- und Landkreis Karlsruhe

„Schutzkonzepte leicht gemacht!“ – Das Motto der diesjährigen Veranstaltung lockte am 30. Juni mehr als 80 Interessierte in das Haus des Sports. Eingeladen waren alle Vereine aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe.

Die langjährige Kooperation zwischen dem Sachgebiet Kinder- und Jugendschutz im Kinderbüro der Stadt Karlsruhe, dem Jugendamt des Landkreises Karlsruhe, der Badische Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V., der Fachstelle PriJus – Prävention in Jugendarbeit und Sport, Wildwasser Karlsruhe e.V. sowie dem Kreisjugendring e.V. Landkreis Karlsruhe bringt unterschiedliche Akteure der Vereinswelt zusammen. Gemeinsam haben sie das Ziel: Wissensvermittlung, Verantwortungsbewusstsein schaffen, Erfahrungsaustausch und Netzwerken im und zum Themenfeld Kinderschutz.

Der Impulsvortrag von Jakob Wolfrum (PriJus), stellte die Aufgaben und Angebote der Kooperationspartner vor und informierte über die Hintergründe, Aufbau und Sinn von Schutzkonzepten. Um dem Titel *Schutzkonzepte leicht gemacht* gerecht zu werden, wurden hier bereits Unterstützungs- und Fördermittelangebote aufgezeigt.

In einer aktiven Pause mit Thementischen der Kooperationspartner, kühlen Getränken und Snacks wurden im Saal und auf der Dachterrasse neue Kontakte geknüpft, Fragen beantwortet und Ideen ausgetauscht.



Begrüßung durch BSJ-Bildungsreferentin Lisa Hettmanczyk. Foto: Jakob Wolfrum

Vertiefend konnten sich die Teilnehmenden vorab für die anschließenden Workshops anmelden. Ein großer Teil der Gruppe knüpfte im Workshop *Schutzkonzepterstellung leicht gemacht – Wie kommen wir in den Prozess?* an das Titelthema an. Lisa Hettmanczyk (BSJ) und Jakob Wolfrum (PriJus) gaben Impulse für den Start des Schutzkonzeptprozesses und zeigten spannende Tools für eine Risiko-Potenzial-Analyse auf. Durch die gemischte und große Gruppe, wurde deutlich, dass ein Schutzkonzept nicht als Vorlage daherkommt. Unterschiedliche Voraussetzungen, Erfahrungen, Bedingungen zeigten auf, wie wichtig jeder individuelle Prozess ist.

Nadine Ndvolu (Wildwasser) und Irene Schuchart (Landkreis Karlsruhe) kamen mit den Teilnehmenden zum Thema *Vermutung und Verdacht – Was*

tun bei Anhaltspunkten auf Kindeswohlgefährdung ins Gespräch und konnten im sicheren Raum ein Feingefühl für besondere Situationen entwickeln.

Gastreferent Ümit Rakip zeigte seinen Workshopteilnehmenden praxisnah auf, wie man *Sicher vernetzt, gemeinsam geschützt: Kinderschutz im digitalen Vereinsalltag* gestalten kann. Von rechtlichen und strukturellen Infos, über die Bearbeitung von Fallbeispielen und Best-Practice-Beispielen, konnten die Teilnehmenden mit hilfreichen Tipps in ihre Vereine zurückkehren.

Das Team freut sich über das große Interesse an der Veranstaltung sowie die rege Beteiligung aller Anwesenden und möchte jeden Verein ermutigen, sich dem Thema Kinderschutz anzunehmen! ■



BENZ[®]SPORT
— since 1907 —

SPORTEQUIPMENT DER EXTRAKLASSE!

www.benz-sport.de



SOCIALS



[benz_sport_de](https://www.instagram.com/benz_sport_de)



[BENZ Sport](https://www.facebook.com/BENZSport)



Ausbildungen und Fortbildungen der BSJ Nord

Der Sommer ist im vollen Gange und so auch unsere Aus- und Fortbildungen. Schaut auf dem Bildungskalender der BSJ Nord vorbei (<https://www.badische-sportjugend.de/bildung/bildungskalender/>), stöbert und meldet euch für interessante Schulungen ab Herbst 2026 an!

ONLINE: Fit für die Jugendarbeit – Freizeitbetreuer*innen-Qualifikation für lizenzierte Trainer*innen und Übungsleiter*innen

Seit 01.01.2024 ist für Betreuungspersonen von Jugendfreizeiten eine Basis-Qualifikation erforderlich, ansonsten ist keine Förderung dieser Betreuungspersonen möglich. Für Trainer*innen und Übungsleiter*innen mit gültiger DOSB-Lizenz besteht die Möglichkeit diese Qualifikation auf verkürztem Weg mit 8 LE (anstelle von 40 LE) zu erwerben, eine Fortbildung ist alle vier Jahre notwendig. Ab 2026 sind die unten aufgeführten Inhalte (8 LE) verpflichtend. Weitere Infos finden Sie unter:

<https://www.badische-sportjugend.de/zuschuesse/jugendfreizeiten>.

Inhalte

- Gruppenpädagogik und Führungsstile
- Entwicklungsstufen im Kindes- und Jugendalter
- Rechtsfragen: Aufsichtspflicht und Jugendschutzgesetz
- Prävention sexualisierter Gewalt

Termine und Zeitrahmen

Teil 1: 16.09.2026, 17:30–20:30 Uhr
Teil 2: 01.10.2026, 17:30–20:30 Uhr

Zielgruppe: Lizenzierte Übungsleiter*innen und Trainer*innen aller Sportarten im Kinder- und Jugendsport sowie weitere Interessierte

Lehrgangsort: Online

Kosten: 20,00 EUR

Lizenzhinweis: 8 LE für JL, Juleica und ÜL-C Kinder; Freizeitbetreuer*innen-Qualifikation für lizenzierte Trainer*innen und ÜL; Sportcoach Schule

Jugendleiter*innen-Ausbildung Grundlehrgang (2026)

Jugendleiter*innen sind in ihren Vereinen für eine Vielzahl verschiedenster Aufgaben zuständig und damit Ansprechpersonen für viele Bereiche: Vertretung der Vereinsjugend im Vorstand, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Organisation von Vereinsmaßnahmen wie Freizeiten, Spielfeste, etc. Nach Abschluss des Grundlehrgangs können alle Teilnehmenden die Jugendleiter*in-Card (Juleica) beantragen (siehe www.juleica.de) und sind somit als Freizeitbetreuer*in qualifiziert.

Inhalte

- Ziele und Methoden der Jugendarbeit
- Gruppenpädagogik und Führungsstile
- Entwicklungsstufen im Kindes- und Jugendalter
- Öffentlichkeitsarbeit /Zuschüsse
- Aufsichtspflicht
- Prävention sexualisierter Gewalt im Sport
- Interkulturelle Kompetenz
- Organisation von Veranstaltungen und Freizeiten
- Spiele aller Art (z.B. kleine & Geländespiele)

Termin und Zeitrahmen

26.10.2026, 10:00 Uhr bis 30.10.2026, 12:30 Uhr

Zielgruppe

In der sportlichen Jugendarbeit tätige Personen

Lehrgangsort: Sportschule Schöneck, Sepp-Herberger-Weg 2, 76227 Karlsruhe

Kosten: 80,00 EUR inkl. Verpflegung & ÜN im DZ, exkl. Getränke; Befreiung von Lehrgangsbühren für TN u 18 aus einem Verein des BSB.

Lizenzhinweis: 40 LE für JL-Ausbildung, Juleica

Suchtprävention

Inhalte

- Was sind Suchterkrankungen?
- Wie entstehen Suchterkrankungen?
- Suchtmittel und ihre Auswirkungen auf den Sport: Alkohol, illegale und legale Drogen, Doping,

Termin und Zeitrahmen

Teil 1: 05.11.2026, 18:30–20:00 Uhr
Teil 2: Selbstlernphase
Teil 3: 26.11.2026, 18:30–20:00 Uhr

Zielgruppe

In der sportlichen Jugendarbeit tätige Personen

Lehrgangsort

Online

Kosten

20,00 EUR

Lizenzhinweis

8 LE für JL und Juleica, Zertifikat „Jugendfreundlicher Sportverein“; JL-Pflichtmodul



Weitere Informationen und Anmeldung

ONLINE: Fit für die Jugendarbeit – Freizeitbetreuer*innen-Qualifikation für lizenzierte Trainer*innen und Übungsleiter*innen
<https://event.bsb-net.org/ifver/html/addons/SportBizIfVer/default.html?VerNum=2026-0313>

Jugendleiter*innen- Ausbildung Grundlehrgang (2026)
<https://event.bsb-net.org/ifver/html/addons/SportBizIfVer/default.html?VerNum=2026-0303>

Suchtprävention
<https://event.bsb-net.org/ifver/html/addons/SportBizIfVer/default.html?VerNum=2026-0322>

Freie Plätze bei Seminaren und Lehrgängen des BSB Nord

Unsere Seminare und Lehrgänge sind für alle Personen konzipiert, die sich im Verein engagieren: egal ob ehren- oder hauptamtlich, Funktionär/-in oder Trainer/-in, Mitarbeiter/-in oder Helfer/-in – für jeden ist etwas dabei.



Für all unsere Seminare und Lehrgänge erfolgt die Anmeldung unkompliziert und ohne Zugangsdaten über unser neues Veranstaltungsportal unter: <https://event.bsb-net.org>



Hier wird auch direkt die Anzahl der freien Plätze angezeigt. Melde dich jetzt zu der Veranstaltung deiner Wahl an und sichere dir schnell noch einen der begehrten Plätze!

VEREINSMANAGEMENT

Sportversicherung

Ort: Online

Termin: 23.09., 18:00–21:00 Uhr

Kosten: 25 Euro

Lizenzhinweis: 4 LE für VM-C Aus- und Fortbildung, Wahlmodul JL Ausbildung

Inhalte: In dieser Kurzschulung erhalten Sie einen Überblick über die Leistungen der Sportversicherung. Anhand von zahlreichen Praxisbeispielen werden Ihnen die unterschiedlichen Versicherungen und deren Nutzen anschaulich erläutert.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Der Inhalt des aktuellen Sportversicherungsvertrages, der vom BSB Nord e.V. für alle Mitgliedsvereine abgeschlossen wurde
- Wichtige Zusatzversicherungen
- Einordnung, welche Versicherungen für den eigenen Verein notwendig sind

Leitung: Thomas Rodenbüsch (ARAG Sportversicherung)

Basisseminar Ehrenamt

Ort: Online

Termine: Teil 1 (Selbstlernphase): 09.–23.09.

Teil 2 (online): 26.09., 10:00–16:00 Uhr

Kosten: 50 Euro

Lizenzhinweis: 8 LE für VM-C Aus- und Fortbildung, 8 LE für VM-B Fortbildung

Inhalte: Die Ehrenamtsgewinnung stellt in vielen Sportvereinen in Deutschland ein großes, teilweise sogar existenzielles Problem dar. Es ist keine einfache Aufgabe Ehrenamtliche für ein Engagement im Verein zu begeistern. Dieses Seminar hilft Ihnen dabei diese Herausforderung anzugehen, indem mit Ihnen gemeinsam Methoden und Ideen erarbeitet werden, die Ihnen die Gewinnung von Ehrenamtlichen erleichtern soll. Systematisch erlernen Sie, was Engagierte zur Mitarbeit motiviert und wie Sie die richtigen Instrumente und Stellschrauben ansetzen, um Freiwillige zu gewinnen und im Verein zu halten.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Motive der ehrenamtlichen Mitarbeit
- Methoden zu Ansprache und Gewinnung von Interessenten
- Ideen für strukturelle Anpassungen im Verein um ehrenamtliches Engagement zu stärken

Leitung: Daniela Herrlich (Beraterin für Ehrenamtsmanagement und -förderung)

Arbeitsrecht für Sportvereine

Ort: Online

Termin: 30.09., 18:00–21:00 Uhr

Kosten: 25 Euro

Lizenzhinweis: 4 LE für VM-C Aus- und Fortbildung

Inhalte: Das Arbeitsrecht stellt eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und ihren Mitarbeitern dar. Dieses Seminar richtet sich an Vereinsmitglieder und -manager, die das Arbeitsrecht besser verstehen möchten, um rechtssicher und verantwortungsbewusst als Arbeitgeber agieren zu können.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Einführung ins Arbeitsrecht
- Rechte und Pflichten von Arbeitgebern
- Konfliktlösung & Prävention

Leitung: Bernhard Behler

Der BSB Nord – Mehr als Zuschüsse und Bestandserhebung

Ort: Online

Termin: 07.10., 18:00–21:00 Uhr

Kosten: 25 Euro

Lizenzhinweis: 4 LE für VM-C Aus- und Fortbildung

Inhalte: In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über den organisierten Sport in Deutschland und die Einordnung des BSB Nord, der Sportkreise



und Fachverbände im Sportsystem. Neben den Zuschüssen lernen Sie auch die weiteren unterschiedlichen Unterstützungsleistungen des BSB Nord, wie die individuellen Beratungsleistungen oder die Informationsmedien, kennen. Darüber hinaus erhalten Sie einen exklusiven Einblick in die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des BSBnet, welche weit über die Bestandserhebung hinausgehen und viele Vorteile bieten.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Einordnung des BSB Nord in das deutsche Sportsystem
- Überblick über die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen des BSB Nord
- Einblick in die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des BSBnet

Leitung: Saskia Seidita (BSB Nord)

Entwicklung eines Vereinsleitbilds

Ort: Karlsruhe

Termin: 17.10., 10:00–17:30 Uhr

Kosten: 50 Euro

Lizenzhinweis: 4 LE für VM-C Aus- und Fortbildung

Inhalte: Ein Vereinsleitbild gibt Orientierung und Motivation für die Mitglieder, in dem die Fragen „Wofür stehen wir“ und „Was wollen wir gemeinsam erreichen“ beantwortet werden. Für die Außenwirkung des Vereins wirkt ein Vereinsleitbild im Sinne eines positiven Images, durch das eine Weiterentwicklung des Vereins, z.B. durch neue Mitglieder, gefördert wird. Ausgehend von den derzeitigen Vereinsleistungen arbeiten Sie Ziele, Werte und Leitlinien für Ihren Verein aus. Diese sind Grundlage für eine spätere, konkrete Erarbeitung eines

Vereinsleitbildes. Außerdem wird ein Plan für die Umsetzung und Kommunikation eines Vereinsleitbildes erstellt.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Erarbeitung der Werte und Leistungen Ihres Vereins
- Zusammenfassung dieser in Leitlinien und einem Slogan für Ihren Verein.
- Kommunikationsplanung dieser Leitlinien für Mitglieder und Nichtmitglieder

Leitung: Carsten Daum (Trainer & Coach)



Seminare Führung & Management

Dr. Laura Cleven

Tel. 0721 1808-41

l.cleven@badischer-sportbund.de

[badischer-sportbund.de/bildung/fuehrung-management/termine](https://www.badischer-sportbund.de/bildung/fuehrung-management/termine)

SPORTPRAXIS

Ausbildung zum DOSB-Übungsleiter C – Profil Kinder für Abiturienten mit Leistungsfach Sport

Ort: Karlsruhe

Termin: 07.–10.09.

Kosten: 100 Euro inkl. Verpflegung & Übernachtung im Doppelzimmer, exkl. Getränke

Lizenzhinweis: Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Übungsleiter C Lizenz Profil "Kinder" des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab.

Inhalte: Ergänzend zur theoretischen und sportpraktischen Ausbildung im Leistungsfach Sport an Gymnasien beinhaltet dieser Speziallehrgang verstärkt den Bereich der Anleitung und Organisation von Gruppen und beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Facetten der Trainerkompetenz. Die Fähigkeit, Trainingsstunden spielerisch zu gestalten, Themen kindgerecht zu vermitteln und Übungen adäquat auszuwählen und anzuleiten, stellen Sie in der praktischen Prüfung am Ende des LE unter Beweis.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Planung und praktische Durchführung einer Trainingsstunde
- Pädagogischer Umgang mit und Anleiten von Kindergruppen
- Besonderheiten beim Training mit Kindern
- Gestaltung eines vielseitigen und freudorientierten Trainings
- Kindgerechtes Trainerverhalten und Sprechen vor der Gruppe

Voraussetzungen: Abiturzeugnis mit Leistungsfach Sport (schriftliche und praktische Abiturprüfung), nicht älter als 2 Jahre. Nachweis über mind. 10 Stunden Vereinspraktikum als aktiver Trainer / Übungsleiter im Kindersport. Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (mind. 9 LE), der zum Prüfungszeitpunkt nicht älter als 2 Jahre ist.

Leitung: Lehrteam BSB Nord

Motorik-Mix für Kids

Ort: Karlsruhe

Termin: 09.10., 10:00–18:30 Uhr

Kosten: 80 Euro inkl. Verpflegung & Übernachtung im Doppelzimmer, exkl. Getränke.

Lizenzhinweis: 16 LE für ÜL-C Profil Kinder, ÜL-B Sport in der Ganztagschule und Jugendleiterlizenz. Trainerlizenzen in Absprache mit dem Fachverband. 16 LE Modul "Bewegungscoach im Ganztag".

Inhalte: Ein gutes Kindertraining schafft eine breite motorische Basis für den weiteren (sportlichen) Lebensweg. In dieser Fortbildung erfahren Sie, worauf bei einer vielseitigen motorischen Ausbildung zu achten ist, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kindertraining nicht fehlen dürfen und wie Sie diese spielerisch und altersgemäß im Rahmen einer Trainingsstunde umsetzen.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Die goldenen Regeln des Kindertrainings
- Was sind die motorischen Grundlagen?
- Wie darf ich Kinder belasten?
- Vielfältige Übungen und Spiele zur koordinativen und konditionellen Grundausbildung.

Leitung: Lehrteam BSB Nord

Ausbildung zum DOSB-Übungsleiter C – Profil Erwachsene / Ältere

Ort: Karlsruhe

Termine:

Grundlehrgang: 19.–23.10.2026 / *ganztägig*

Aufbaulehrgang: 15.–19.02.2027 / *ganztägig*

Prüfungslehrgang: 12.–16.04.2027 / *ganztägig*

Kosten: 500 Euro inkl. Verpflegung & Übernachtung im Doppelzimmer, exkl. Getränke.

Lizenzhinweis: Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Übungsleiter C Lizenz Profil "Erwachsene / Ältere" des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab.

Inhalte: Sport und Bewegung tragen besonders ab dem mittleren Erwachsenenalter maßgeblich zum Erhalt der Gesundheit und einer guten körperlichen und kognitiven Konstitution bei. Mit einem auf die spezifischen Bedürfnisse von Erwachsenen ausgerichteten Training wird Ihre Gruppe nie die

Freude am Sport verlieren und sich auch bis ins höhere Alter noch fit und stark fühlen.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Zielgruppengerechte Belastungs- und Trainingsgestaltung für verschiedene Altersgruppen
- Theoretische Grundlagen zu den Themen Gesundheit, Leistung und Training
- Funktionelles Training zur Kräftigung und Verbesserung der Beweglichkeit
- Gezieltes Rückentraining
- Verschiedene Formen des Herz-Kreislauf-Trainings
- Abwechslungsreiches Koordinations- und Gehirntaining
- Entspannungsmethoden

Voraussetzungen: Mindestalter 18 Jahre, Engagement in einem Mitgliedsverein des BSB Nord. Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (min. 9 LE), der zum Prüfungszeitpunkt nicht älter als 2 Jahre ist. Online-Kurse werden nicht anerkannt. Bei Vereinsmitgliedern aus anderen Sportbünden können max. 2 Gast-Anmeldungen berücksichtigt werden. Alle Weiteren werden auf die Warteliste gesetzt.

Leitung: Lehrteam BSB Nord

Ausbildung zum DOSB-Übungsleiter B Sport in der Prävention – Profil Allgemeines Gesundheitstraining

Ort: Karlsruhe

Termine:

Grundlehrgang: 16.–20.11.2026 / *ganztägig*

Prüfungslehrgang 1: 11.–13.01.2027 / *ganztägig*

Prüfungslehrgang 2: 25.–26.02.2027 / *ganztägig*

Kosten: 400 Euro inkl. Verpflegung & Übernachtung im Doppelzimmer, exkl. Getränke.

Lizenzhinweis: Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Übungsleiter B Lizenz Sport in der Prävention – Profil "Allgemeines Gesundheitstraining" des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab.

Inhalte: Viele kennen es: nach einem langen Tag im Büro zwickt der Rücken und beim Kurzspurt zur Straßenbahn zeigt sich deutlich, dass die eigene Fitness schon bessere Zeiten gesehen hat ... doch was ist zu tun? Als Übungsleiter in der Prävention arbeiten Sie mit gesunden Erwachsenen am Erhalt ihrer körperlichen Fitness, arbeiten einseitigen Alltagsbelastungen entgegen und tragen zielgerichtet zur Prävention von Zivilisationskrankheiten und degenerativen Erkrankungen bei. Eine praxisbezogene Gruppenanalyse und die Vorbereitung von präventiven Stundenkonzepten als Hausaufgabe zwischen den Terminen sind Teil der kompetenzorientierten Ausbildung und Prüfung. Die Ausbildung wird digital durch die Bildungsplattform des BTB/BSB Nord begleitet.

Das lernen / wissen Sie nach dem Seminar

- Ziele und Inhalte von Präventionssport
- Gezielte Prävention von typischen Zivilisationskrankheiten und degenerativen Erkrankungen
- Erarbeitung einer wirksamen Trainingsplanung
- Verschiedene Formen und Ziele des Krafttrainings
- Wirksame Gestaltung von präventivem Herz-Kreislauf-Training
- Spezifisches Training zur Prävention von Rückenschmerzen, Osteoporose, Adipositas und Stress

Voraussetzungen: Mindestalter 18 Jahre, Engagement in einem Mitgliedsverein des BSB Nord. ÜL-C Erwachsene oder Trainer C Lizenz mit mind. einjähriger Praxiserfahrung im Gesundheitstraining mit Erwachsenen. Bei Vereinsmitgliedern aus anderen Sportbünden können max. 2 Gast-Anmeldungen berücksichtigt werden. Alle weiteren Anfragen werden auf die Warteliste gesetzt.

Leitung: Lehrteam BSB Nord

**Sportpraxis**

Nicole Dreßler
Tel. 0721 1808-35
n.dressler@badischer-sportbund.de
**badischer-sportbund.de/
bildung/sportpraxis**

DEZENTRALE FORTBILDUNG IM SPORTKREIS BUCHEN**Functional Training**

In dieser Fortbildung erhalten die Teilnehmenden eine fundierte theoretische Einführung und praktische Anleitungen rund um das Thema Functional Training. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Functional Training gezielt einsetzen können, um die Leistungsfähigkeit zu steigern und das Verletzungsrisiko zu minimieren.

- Theoretische Einführung: Was ist Functional Training und wozu dient es?
- Grundtechniken des Ganzkörpertrainings: Übungen ohne und mit Geräten für ein effektives Training
- Übertragbarkeit des Functional Trainings auf verschiedene Sportarten
- Power Circuit/HIIT/Tabata
- Cool Down

Alle Informationen auf einen Blick

Lerneinheiten: 8

Termin: 10.10., 10:00–18:00 Uhr

Ort: Sportkreis Buchen

Gebühr: 40 EUR inkl. Verpflegung, exkl. Getränke

Referenten: Witold Golonka (Trainingstherapeut, Landestrainer Ju-Jitsu BW, Sportwissenschaftler B.A.)

Hinweis: Für diesen Lehrgang können Sie **Bildungszeit** für ehrenamtliche Tätigkeiten nach VO BzG BW beantragen. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.badischer-sportbund.de/bildung/bildungszeitgesetz/>

Es können max. 2 Personen pro Mitgliedsverein angemeldet werden.

Lizenzhinweis: Anerkennung 8 LE für ÜL-C Profil Erwachsene / Ältere und ÜL-B Prävention. Trainerlizenzen in Absprache mit dem Fachverband.

Zielgruppe: Übungsleiter und Trainer aller Sportarten

Voraussetzungen: Engagement in einem Mitgliedsverein des BSB Nord. Bei Vereinsmitgliedern aus anderen Sportbünden können max. 2 Gast-Anmeldungen berücksichtigt werden. Alle weiteren Anfragen werden auf die Warteliste gesetzt.

**Anmeldung**

über die Seite des Sportkreises Buchen:

www.sportkreis-buchen.de

Auszeichnung zum Stützpunktverein



Thai Bombs Mannheim e.V. werden für integratives Engagement ausgezeichnet

Im Rahmen des Netzwerktreffens des „Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt“ am 16. Juli wurden die Thai-Bombs Mannheim e.V. als neuer Stützpunktverein des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ im Badischen Sportbund Nord ausgezeichnet.

Die gut besuchte Abendveranstaltung des einander.Bündnisses in Mannheim bot den passenden Rahmen für die feierliche Ehrung zum Stützpunktverein. Das Bündnis vereint Partner/-innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung mit dem gemeinsamen Ziel, das Zusammenleben in Vielfalt zu fördern und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Vor der offiziellen Auszeichnung traten die Thai-Bombs Mannheim dem einander.Bündnis bei und verstärken damit künftig das Netzwerk. Der Verein besteht seit 1997 und hat sich als feste Größe im Mannheimer Kampfsport etabliert. Neben Muay Thai gehören auch Boxen, Krav Maga und Brazilian Jiu-Jitsu (BJJ) zum vielfältigen Trainingsangebot. Ein besonderes Aushängeschild des Vereins ist der Fight Day Mannheim, der erst im Juni einen neuen Besucherrekord verzeichnen konnte.

Mit seinem Standort mitten in den Mannheimer Quadranten schafft der Verein einen leicht erreichbaren Ort der Begegnung, an dem Menschen unterschiedlichster Herkunft gemeinsam Sport treiben und von-



Die Thai Bombs werden Stützpunktverein. Foto: BSB Nord



Voller Emotionen. Foto: Jonathan Funk

einander lernen. Gerade Mitglieder aus Stadtteilen mit besonderem Unterstützungsbedarf sowie Menschen mit Migrationsgeschichte finden hier einen geschützten Raum, in dem verschiedenste Kulturen und Sprachen aufeinandertreffen. Was sie verbindet, ist die Freude am Sport und das gemeinsame Ziel, miteinander zu wachsen.

Die Thai-Bombs Mannheim stehen dabei für weit mehr als Kampfsport. In den verschiedenen Angeboten werden nicht nur Technik, Athletik und Selbstverteidigung vermittelt, sondern ebenso Werte wie

Respekt, Zusammenhalt und gegenseitige Wertschätzung. Antirassismus, Antisexismus und ein konsequentes Eintreten für Vielfalt prägen das Vereinsleben und machen den Verein zu einem Ort, an dem sich Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Identität willkommen fühlen.

Besonders engagieren sich die Thai-Bombs für die Stärkung von Mädchen und Frauen sowie queeren Menschen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht allein sportliche Leistungen, sondern auch Selbstvertrauen, Selbstbestimmung und gegenseitige Unterstützung. So entstehen Räume, in denen Menschen ihre eigenen Stärken entdecken und sich sicher sowie respektiert fühlen können.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist zudem die enge Vernetzung des Vereins mit zahlreichen Partner/-innen in Mannheim und der Region. Gemeinsam mit Beratungsstellen gegen Gewalt, dem Frauenhaus, Jugendzentren, Schulen, sozialen Trägern,

der Stadt Mannheim, Sportverbänden und Organisationen der queeren Community entstehen niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zum Sport erleichtern und Brücken zwischen Sport und Gesellschaft bauen.

Beeindruckend ist außerdem, dass Trainer/-innen mit eigener Migrationsgeschichte Verantwortung übernehmen und als Vorbilder wirken. Sie zeigen eindrucksvoll, wie Integration gelingen kann: indem Menschen ihre Erfahrungen weitergeben, Verantwortung übernehmen und andere auf ihrem Weg begleiten.

Mit der Ernennung zum Stützpunktverein wird dieses langjährige Engagement nun besonders gewürdigt. Die Thai-Bombs Mannheim gehören damit zu den zehn Stützpunktvereinen im Verbandsgebiet des Badischen Sportbundes Nord und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Sport als verbindendes Element für Integration und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.



„Integration durch Sport“ wird vom DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen, den Landessportverbänden, durchgeführt. Gefördert wird es durch das Bundesministerium des Innern (BMI) sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

IdS bei Schaufenster des Sports

Integration durch Sport mit Informationsstand am Neckarufer

Am Sonntag, den 5. Juli, fand auf der Heidelberger Neckarwiese das „Schaufenster des Sports“ statt. Die große Open-Air-Veranstaltung bot Besucher/-innen die Möglichkeit, die Vielfalt des lokalen Sports durch kostenlose Mitmachangebote und Vorführungen kennenzulernen. Auch zahlreiche Heidelberger Sportvereine und -organisationen nutzten die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit dabei war auch das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ im Badischen Sportbund Nord.

Trotz wechselhaften Wetters mit sommerlich warmen Temperaturen zog die Veranstaltung zahlreiche Besucher/-innen an. An den vielfältigen Mitmach- und Informationsständen konnten sich Interessierte über das breite Sportangebot in Heidelberg informieren und verschiedene Sportarten ausprobieren.

Auch der Stand von „Integration durch Sport“ erfreute sich großer Beliebtheit. Mit einer einladenden Gestaltung aus Sitzsäcken und Liegestühlen sowie Mitmachangeboten wie Kubb und Zielwurfspielen wurde ein Ort geschaffen, der zum Verweilen und Austauschen einlud.



Der IdS-Stand beim Schaufenster des Sports. Foto: BSB Nord

len und Austauschen einlud. Vor allem die jüngeren Gäste lieferten sich spannende Kubb-Duelle oder testeten ihre Treffsicherheit, während Eltern und Großeltern die Gelegenheit nutzten, sich über das Bundesprogramm und die Angebote zu informieren.

In zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, welche wichtige Rolle Sport als Begegnungsort für Men-

schen unterschiedlicher Herkunft spielt. Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ unterstützt Sportvereine dabei, Teilhabe, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Die Veranstaltung bot daher eine ideale Gelegenheit, das Programm vorzustellen, neue Kontakte zu knüpfen und Interessierte für die Arbeit der Sportvereine zu begeistern.

Das ausgelegte Informationsmaterial ergänzte die zahlreichen Gespräche und bot den Interessierten die Möglichkeit, sich auch über die Veranstaltung hinaus über das Bundesprogramm zu informieren. Auch die mitgegebenen Luftballons sorgten dafür, dass „Integration durch Sport“ die Besucher/-innen noch über die Veranstaltung hinaus nach Hause begleitete.

Das Schaufenster des Sports zeigte einmal mehr, wie vielfältig, offen und verbindend der organisierte Sport in Heidelberg ist und welchen wichtigen Beitrag Sport für ein gelungenes Miteinander leisten kann.



Der Sport braucht verlässliche Partner

Nordbaden verfügt über eine lebendige und vielfältige Sportinfrastruktur, die von den Sportvereinen mit enormem Herzblut betrieben wird. Doch die Zeiten wandeln sich rasant. Verändertes Sportverhalten, eine alternde Gesellschaft und vor allem der spürbare Klimawandel stellen die Verantwortlichen vor immer komplexere Herausforderungen. Ob steigende Energiekosten, trockenere Sommermonate oder der Wunsch nach modernen, barrierefreien und multifunktionalen Angeboten: Wer heute baut, saniert oder zukunftsfähig plant, braucht starke Partner an seiner Seite. Genau hier lässt der Badische Sportbund Nord seine Vereine nicht allein, sondern agiert als verlässlicher Wegbegleiter durch den gesamten Dschungel aus Beratung, Baurecht und Finanzierung. Von der ersten Ideenskizze bis zur erfolgreichen Umsetzung steht das Team „Sportstättenbau“ mit fachkundiger Beratung bereit. Ein zentraler Baustein ist dabei die unermüdliche Unterstützung bei der Beantragung von Landesfördermitteln aus dem Solidarpakt Sport, um den Eigenanteil der Vereine spürbar zu verringern und ambitionierte Vorhaben überhaupt möglich zu machen.

Der Wandel zeigt sich längst auf den Sportanlagen der Region. Besonders innovative Freilufthallen ge-

winnen dabei an Bedeutung: Sie schützen Sportler/-innen vor intensiver Sonneneinstrahlung, Regen und anderen Witterungseinflüssen und ermöglichen dadurch eine verlässlichere Nutzung über weite Teile des Jahres. Gleichzeitig bewahren sie den offenen Charakter einer Außensportanlage und schaffen angenehme Trainingsbedingungen für unterschiedliche Sportarten und Altersgruppen. Auch energieeffiziente Wärmepumpen, PV-Anlagen auf Vereinsdächern, Padel-Courts oder Calisthenics-Parks verdeutlichen, wie vielfältig die Anforderungen an moderne, nachhaltige und bedarfsgerechte Sportstätten inzwischen sind.

Damit diese Großprojekte gelingen, baut der BSB Nord auf ein starkes und erprobtes Netzwerk aus kompetenten Partnern und Förderern aus der Praxis. Wenn es um die fachgerechte Errichtung und Gestaltung von Sportplätzen geht, sorgen Spezialisten wie Polytan und Sportstättenbau Garten-Moser für optimale Bodenverhältnisse, während die Union Bauzentren Hornbach als verlässliche Partner die nötige Baustoff-Kompetenz liefern. Für wetterunabhängige Bewegungsoasen auf dem Vereinsgelände stehen die innovativen Freilufthallen von McArena zur Verfügung. Auch nach dem eigentlichen Bau greift

die Unterstützung Hand in Hand: Die Firma KEMPF rüstet Sportanlagen mit modernsten, energiesparenden LED-Flutlichtanlagen aus, während GPS-FARMING mit smarter Technologie die präzise Pflege von Rasenflächen und automatisierte Linierung übernimmt. Für die perfekte Ausstattung der Hallen und Plätze sorgt BENZ Sportgeräte, und für die nötige Erfrischung der Sportler/-innen ist mit Ensinger ebenfalls bestens gesorgt. Komplettiert wird das starke Ökosystem des nordbadischen Vereinsports durch digitale und rechtliche Sicherheit im Hintergrund: InterConnect liefert leistungsstarke Softwarelösungen für ein zeitgemäßes und effizientes Vereinsmanagement, während die ARAG als verlässlicher Partner für den passenden Versicherungsschutz, Vorsorge und Rechtsschutz sorgt.

So beweist der BSB Nord gemeinsam mit seinen Partnern, dass der Sport in Nordbaden für die Zukunft bestens gerüstet ist. Niemand muss als Einzelkämpfer agieren – denn mit vereinten Kräften, fachlicher Kompetenz und geballtem Netzwerk-Know-how gestaltet der BSB Nord den Wandel im Sportstättenbau aktiv, nachhaltig und zum Wohl aller Mitglieder. ■

BILDEN. BERATEN. BEZUSCHUSSEN.

ZUSCHÜSSE FÜR SPORTSTÄTTEN



SPORT BRAUCHT RÄUME

Mit mehr als 4 Mio. EUR Landesmitteln pro Jahr helfen wir unseren Vereinen, eigene Sportanlagen zu bauen und zu unterhalten.



BADISCHER-SPORTBUND.DE



McArena
HALLE FERTIG LOS!

Unser Förderer **MCARENA** informiert

TSV-Arena Loffenau

Rekordförderung für ein Leuchtturmprojekt

Im Murgtal hat der TSV Loffenau 1911 e.V. ein bemerkenswertes Projekt verwirklicht: eine McArena-Freilufthalle auf dem Festplatz oberhalb des Vereinssportplatzes. Die Idee entstand aus einer praktischen Überlegung: Die Kosten für das Festzelt beim jährlichen Sportfest stiegen stetig, die benötigte Zeltgröße war auf dem Markt kaum noch erhältlich. Vereinsvorsitzender Ralf Merkle suchte nach Alternativen und stieß bei einer Internetrecherche auf das Freilufthallen-Konzept von McArena. Innerhalb weniger Monate wurde die mit Photovoltaik ausgestattete Anlage realisiert und im November 2025 feierlich in Betrieb genommen.

Bürgermeister Markus Burger bezeichnete die neue Halle als Leuchtturmprojekt für die gesamte Region: "Das Beeindruckende ist, dass die Halle nicht einfach ein Bauwerk ist. Sie ist ein Gemeinschaftswerk, getragen von unzähligen Händen, Ideen und Herzen." Die 30 mal 15 Meter große Freilufthalle vereint das Beste aus Indoor- und Outdoor-Sport. Die wettergeschützte Konstruktion ermöglicht ganzjährigen Trainings- und Spielbetrieb bei natürlicher Belüftung. Von Ballsport über Outdoor-Fitness bis hin zu Vereinsfesten bietet die Halle vielfältige Möglichkeiten.

Vorbildliche Finanzierung mit 90 Prozent Förderquote

Das Vorhaben überzeugte auf ganzer Linie: Die Leader Regionalentwicklung Mittelbaden vergab mit 400.000 Euro den höchsten Einzelzuschuss ihrer Geschichte. Der Badische Sportbund Nord steuerte weitere 90.000 Euro bei, die Gemeinde übernahm zehn Prozent der Nettokosten sowie eine Ausfallbürgschaft für zwei Kredite. Hinzu kamen aus der

Luftaufnahme der
TSV-Arena in Loffenau.

Fotos: McArena GmbH



Bevölkerung über 57.000 Euro an Spenden. So erreichte das Projekt eine beachtliche Förderquote von rund 90 Prozent. Die Finanzierung zeigt beispielhaft, wie Vereine durch kluge Kombination verschiedener Förderbausteine innovative Sportangebote realisieren können.

Charakteristisch für das Konzept der Freilufthallen von McArena ist die Kombination aus überdachtem Spielfeld und offenen Seitenbereichen. Dadurch entsteht ein geschützter, aber doch luftiger Bewegungsraum, der unabhängig von Regen, Wind oder starker Sonneneinstrahlung genutzt werden kann. Durch die offene Bauweise entfällt energieintensive Klimatechnik, wodurch ein ressourcenschonender Betrieb unterstützt wird. Die modulare Bauweise ermöglicht kurze Bauzeiten und garantierte Festpreise.

Niedrigschwelliger Zugang für alle

Die Freilufthalle steht nicht nur dem TSV Loffenau zur Verfügung. Auch andere örtliche Vereine, die Grundschule und die Kindergärten können sie kostenfrei nutzen. Externe Gruppen buchen über ein vollautomatisiertes Online-Buchungssystem. So ent-

steht ein niedrigschwelliger Zugang zu Sport und Bewegung, der unterschiedliche Generationen zusammenbringt. Schulen, Vereine, Freizeitgruppen und Unternehmen profitieren gleichermaßen von der flexiblen Nutzung.

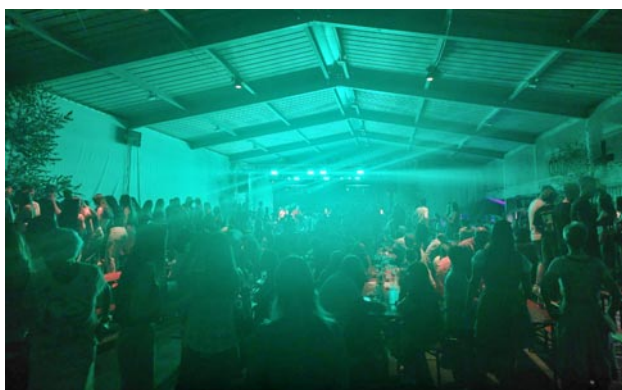
Die TSV-Arena Loffenau ist ein Vorbild dafür, wie Sportstätten als Treffpunkte die Gemeinschaft stärken, Menschen zusammenbringen und die Freude an Bewegung fördern. Sie zeigt, wie moderne Freilufthallenkonzepte nachhaltige Infrastruktur, soziale Begegnung und sportliche Vielfalt miteinander verbinden und so einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung lebendiger Ortschaften leisten können. ■



Interesse geweckt?



Dann melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Info-Seminar beim TSV Loffenau an!



Die Anlage dient auch als Veranstaltungsort für das jährliche Sportfest.

Von Ballsport über Outdoor-Fitness – die McArena bietet vielfältige Möglichkeiten.



Robotische Rasenpflege mit GPS-FARMING

Info-Seminar beim SV Karlsruhe-Beiertheim am 23. Juni



Der Moxy Pro als Kombi-Gerät kann autonom mähen und markieren.



Teilnehmende begutachten den Markierroboter, der in Kürze und mit Präzision Spielfeldlinien aufsprüht.



Der X9 plus und der Moxy Pro im Einsatz.

Wie kann die Zukunft der Rasenpflege auf Sportplätzen aussehen? Dieser Frage widmete sich unsere Veranstaltung mit BSB-Förderer GPS-FARMING am 23. Juni beim SV Karlsruhe-Beiertheim. Vereinsvertreter und kommunale Vertreter bekamen spannende Einblicke in die Praxis, konkrete Lösungen und einen lebendigen Austausch unter den Teilnehmenden.

Der Geschäftsführer des BSB-Förderers GPS-FARMING, Christian Brand, leitete den Nachmittag ein. Im Mittelpunkt standen dabei Mähroboter und Markierroboter aus der Produktpalette von GPS-FARMING. Diese unterstützen immer mehr Vereine beim Umstieg auf automatisierte Pflege. Die Gründe dafür sind vielfältig: Personalmangel, fehlende ehrenamtliche Helfer und nicht zuletzt steigende Spritpreise für benzinbetriebene Geräte. Hier können intelligente, robotische Lösungen eine echte Entlastung bieten.

Doch eines wurde schnell klar: Ein Roboter nimmt viel Arbeit ab – ersetzt sie aber nicht komplett. Auch moderne Geräte benötigen Aufmerksamkeit und Pflege. So ist es entscheidend, die Messer regelmäßig zu warten, um die Rasenqualität zu sichern. Stumpfe Klingen können Pilzbefall auf dem Sportrasen begünstigen. Kleine Klingen sollten – je nach Mähleistung – etwa alle vier bis sechs Wochen ersetzt werden, größere Messer alle sechs bis acht Wochen geschärft werden.

Ein weiterer wichtiger Faktor für ein optimales Pflegeergebnis ist die Mähfrequenz. Die Empfehlung der Experten: tägliches Mähen. Dadurch bleibt das Schnittgut minimal und kann im Sinne des Mulch-

prinzips direkt in den Rasen zurückgeführt werden – ein klarer Vorteil für die Rasenpflege und -gesundheit. Weitere regelmäßige Pflege für den Sportplatz in Form von Striegeln, Aerifizieren und Vertikutieren sollte unabhängig vom Rasenschnitt regelmäßig ausgeführt werden.

Bei der Vorstellung der Geräte auf der Sportanlage gab es „robotische Rasenpflege zum Anfassen“. Die Teilnehmenden folgten beeindruckt dem Rasenschnitt verschiedener Mähroboter. Im Einsatz war unter anderem der Moxy Pro – ein echtes Highlight für unsere Teilnehmer. Der Moxy Pro existiert als Kombigerät und kann sowohl mähen als auch markieren. Die Leistungsdaten sprechen für sich: Ein Sportplatz wird in etwa vier Stunden vollständig gemäht, die klassischen Spielfeldlinien anschließend in rund 40 Minuten präzise aufgesprüht.

Ein besonders anschauliches und überzeugendes Fazit lieferte der erfahrene Platzwart des SVK Beiertheim aus der Praxis: „Man drückt den Startknopf in der App und dann marschiert der Kamerad von alleine auf den Platz und legt los.“ Dieses Bild blieb vielen Teilnehmenden im Gedächtnis – und zeigt eindrucksvoll, wie intuitiv und effizient die Technik inzwischen geworden ist.

Nach einer kurzen Stärkung übernahm Fabian Schmitter vom BSB Nord das Wort. Er ist für die Sport- und Pflegegeräteförderung zuständig und erklärte den anwesenden Vertretern, wie dieses Zuschussprogramm aufgebaut ist. Unbürokratisch können Vereine durch die Online-Einreichung der Unterlagen über unser Verbandssystem „BSBnet“ einen Zuschuss für Sport- und Pflegegeräte beantragen.

Auch auf die Auszahlung müssen Vereine nicht lange warten – in der Regel erfolgt das innerhalb von vier Wochen. Welche Punkte die Vereine beachten müssen, konnten Sie an dem Nachmittag ebenfalls erfahren. So sind z.B. nur Sportgeräte förderfähig, die einen Mindestkostenaufwand von 2.000 € übersteigen. Bei Pflegegeräten liegt dieser bei 5.000 €. Außerdem muss die Rechnung auf den Verein ausgestellt und auch vom Verein bezahlt worden sein.

Die Veranstaltung hat deutlich gemacht, welches Potenzial in der robotischen Rasenpflege steckt – gerade für Vereine, die ihre Ressourcen effizient einsetzen möchten. Gleichzeitig wurde aber auch vermittelt, dass der Schlüssel zum Erfolg im richtigen Zusammenspiel von Technik und Fachwissen liegt.

GPS-FARMING



Informationen

Sie möchten mehr über innovative Lösungen für Ihre Sportanlage erfahren?

Oder keines unserer praxisnahen Seminare mehr verpassen? Dann bleiben Sie dran – wir freuen uns darauf, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!





Garten Moser
SPORT

COURTPROFI.

Wassersparend. Nachhaltig. Förderfähig.

Moderne Spielbeläge, attraktive Infrastruktur.
Ganzheitliche Lösungen für Allwetterplätze.

TENNIS CENTER

- Top Sand
- Acryl-Belag
- Kunstrasen
- Rasen

Sportstättenbau Garten-Moser

Reutlingen | Essingen | Mühlacker

T. 07121.9288-21 | sport@garten-moser.de

Partner der Vereine und Verbände



Zwischen Laufbahn und Förderantrag



Einblick in moderne Kunststoffsportflächen

Am Nachmittag des 14. Juli fand die Online-Veranstaltung „Kunststoffflächen: Neubau, Sanierung, Pflege“ statt. Die Referenten vermittelten den Teilnehmenden aus Vereinen und Kommunen umfassende Informationen zu Aufbau, Anforderungen, Pflege und Sanierung von Kunststoffsportflächen sowie zu aktuellen Fördermöglichkeiten im Sportstättenbau.

Den ersten Veranstaltungsblock gestaltete der BSB-Förderer Polytan mit einem Überblick über die vielfältigen Einsatzbereiche von Kunststoffbelägen. Das Portfolio der Firma reicht von Fallschutzelägen und Allwetterplätzen bis zu Sprayparks. Der Schwerpunkt lag aber auf Kunststoffbelägen für Rundlaufbahnen im Vereins- und Schulsport. Zunächst wurden die relevanten Normen und Regelwerke erläutert. Anschließend erfolgte die Darstellung des typischen Aufbaus einer Kunststofflaufbahn. Dieser besteht aus dem Baugrund, dem Erdplanum, der Tragschicht, der Asphaltschicht sowie dem eigentlichen Kunststoffbelag. Die verschiedenen Belagstypen und deren Anwendungsbereiche wurden vorgestellt. Dabei wurde insbesondere zwischen wasserdurchlässigen und wasserundurchlässigen Systemen unterschieden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Pflege und Instandhaltung von Kunststoffflächen. Empfohlen wurden regelmäßige Intensiv- und Grundreinigungen, um die Funktionalität und Lebensdauer der Beläge zu erhalten. Zudem gab es hilfreiche Praxistipps, wie mit kleineren Schäden und Verschmutzungen umzugehen ist.

Im Bereich der Sanierungsmöglichkeiten wurde aufgezeigt, dass die Maßnahmen von einer reinen Oberflächenanierung bis hin zum vollständigen Austausch und Neuaufbau der Fläche reichen können.

Ebenfalls thematisiert wurde die zunehmende Bedeutung von Recyclinglösungen für Kunststoffbeläge.

Abschließend wurde das intelligente Zeitmesssystem SmarTracks vorgestellt. Mithilfe von Sensoren werden Bewegungsdaten erfasst und durch eine Software ausgewertet. Dadurch können sportliche Leistungen präzise dokumentiert und Trainingsprozesse unterstützt werden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung informierte der Badische Leichtathletikverband über die Anforderungen an Kunststoffbeläge im Sportbereich. Dabei wurde hervorgehoben, dass moderne Sportflächen vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht werden müssen. Sie sollen sowohl für den Schulsport als auch für den Trainings- und Wettkampfsport geeignet sein. Ein wichtiger Aspekt ist die Entwässerung der Sportflächen. Vorgestellt wurden die Vorgaben zur Oberflächenneigung, um einen ausreichenden Wasserablauf sicherzustellen. Auch die Belagdicke spielt eine wesentliche Rolle: Zu dünne Beläge werden als zu hart empfunden, während zu dicke Beläge einen zu weichen Eindruck vermitteln und die sportlichen Eigenschaften negativ beeinflussen können.

Der abschließende Vortrag des Württembergischen Landessportbundes beschäftigte sich mit den aktuellen Fördermöglichkeiten durch die Sportbünde in Baden-Württemberg für Sportgeräte und Sportstätten. Im Bereich der Sportgeräteförderung können Anschaffungen von Sport- und Pflegegeräten bezuschusst werden. Der Antragsprozess ist sehr unbürokratisch: Nach der Anschaffung der Geräte wird ein Online-Antrag gestellt und der Zuschuss

polytan



in Höhe von 30 Prozent der förderfähigen Kosten wird innerhalb weniger Wochen ausbezahlt.

Danach wurden die Fördermöglichkeiten im Sportstättenbau vorgestellt. Förderfähig sind Maßnahmen zum Bau, Kauf und zur Sanierung von Sportstätten. Der Ablauf beginnt mit der Kontaktaufnahme zum Sportbund und der Antragstellung. Erst nach der Baufreigabe können Beauftragung und Umsetzung der Maßnahme erfolgen. Die Bewilligung erfolgt zeitversetzt und die Zuschussauszahlung erst nach Durchführung der Maßnahme, weshalb eine entsprechende Zwischenfinanzierung eingeplant werden sollte. Auch hier beträgt die Förderhöhe 30 Prozent der förderfähigen Kosten.

Das Seminar verdeutlichte, dass die Qualität und Langlebigkeit von Kunststoffsportflächen maßgeblich von fachgerechter Planung und regelmäßiger Pflege abhängen. Wer sein Wissen zu diesem und weiteren Themen vertiefen möchte, findet im Bildungsangebot des BSB Nord zahlreiche weitere Seminare und Informationsveranstaltungen. ■



**Weitere
Seminare**



SportAward 2026

Ist euer Verein ein TOP VORBILD Verein?

Welcher Verein aus der Metropolregion Rhein-Neckar überzeugt mit einer herausragenden Jugendförderung?

Die Sportregion Rhein-Neckar zeichnet auch beim diesjährigen SportAward Rhein-Neckar das vorbildliche Wirken der Sportvereine der MRN mit dem Award in der Kategorie **TOP VORBILD Verein** aus. Ermöglicht wird dies durch das großzügige Engagement der AOK – Die Gesundheitskasse Rhein-Neckar-Odenwald sowie unserem Sportpartner, der seit 25 Jahren Vorreiter in der Jugendsportförderung ist – Anpfiff ins Leben e.V.

Wer wird geehrt?

In der Kategorie „**Top Vorbild Verein**“ werden Sportvereine ausgezeichnet, die sich durch eine **herausragende und zukunftsweisende Jugendförderung** auszeichnen. Prämiert werden **gelebte Praxis, innovative Projekte und Initiativen**, die Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur **sportlichen, sozialen und persönlichen Entwicklung** bieten und zugleich als **Best-Practice-Beispiele** andere Vereine zur Nachahmung inspirieren. Gesucht werden Praxisbeispiele, die zeigen, wie Vereine junge Menschen nachhaltig für den Sport begeistern, Verantwortung und Mitbestimmung fördern sowie Werte wie Fairplay, Respekt, Teamgeist und Gemeinschaft vermitteln. Ausgezeichnet wird, wer Kindern und Jugendlichen Perspektiven eröffnet, ehrenamtliches Engagement stärkt und einen nachhaltigen Beitrag zu einer lebendigen und zukunftsfähigen Vereinsentwicklung leistet.

Warum ist das Engagement der Vereine wichtig?

Sportvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie fördern nicht nur sportliche Aktivitäten, sondern stärken auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die soziale Integration und die persönliche Entwicklung ihrer Mitglieder. Insbesondere die Jugendförderung nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Kinder und Jugendliche erfahren im Vereinsleben Gemeinschaft, lernen Verantwortung zu übernehmen und entwickeln soziale Kompetenzen, die weit über den Sport hinaus von Bedeutung sind. Durch ihr vielfältiges Engagement vermitteln Sportvereine wichtige Werte wie Fairplay, Respekt, Teamgeist und Offenheit. Mit zahlreichen Initiativen und Projekten ermöglichen sie jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft den Zugang zum Sport und schaffen Räume für Begegnung, Teilhabe sowie persönliche und soziale Entfaltung. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung verantwortungs-



TOP VORBILD VEREIN



PRÄSENTIERT VON



SPORTPARTNER



bewusster, engagierter und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten.

Teilnahme und Bewerbung

Alle Sportvereine der Metropolregion Rhein-Neckar können sich bis **Freitag, 4. September 2026** für die Auszeichnung TOP VORBILD Verein – „herausragende Jugendarbeit“ bewerben unter:

<https://sportawardrheinneckar.de/top-vorbild-verein-2026/>

Wer entscheidet über den Gewinner?

Eine Fachjury aus renommierten Sportfunktionären der Region entscheidet über den Gewinner. Die drei besten Vorschläge werden als Nominierte bei der Pressekonferenz am 21. Oktober 2026 bekanntge-

geben. Diese erhalten exklusive Tickets für den **SportAward Rhein-Neckar am 30. November 2026** im Heidelberg Congress Center, wo der Gewinner offiziell bekanntgegeben wird. Es bleibt spannend bis zum Schluss!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!
Sportliche Grüße
Andrea Michels
Geschäftsführerin Sportregion Rhein-Neckar e.V.



Bewerbungsfrist

4. September 2026

Magnus Müller feiert seinen 60. Geburtstag

Ein Portrait über unermüdlichen Tatendrang und wegweisende Impulse im Jugendsport

Wer die großen Stellschrauben im badischen Sport bewegen will, braucht Stehvermögen, Weitblick und ein ehrliches Gespür für die Menschen an der Basis. Magnus Müller besitzt diese Qualitäten in ganz besonderem Maße. Heute feiert der Vorsitzende der Badischen Sportjugend (BSJ) und Präsidiumsmitglied des Badischen Sportbundes Nord (BSB Nord) seinen 60. Geburtstag. Ein runder Meilenstein, um eine Persönlichkeit zu würdigen, die die Jugendlandschaft mit unübersehbaren Taten nachhaltig geprägt hat.

Müllers tiefe Verwurzelung im organisierten Sport begann dort, wo die wichtigste Arbeit geleistet wird: im Heimatverein. Als Jugendlicher kickte er zwar selbst aktiv in Bruchsal – nach eigener Aussage „mehr schlecht als recht“ –, doch der wahre Funke sprang abseits des Spielfelds über. Die Faszination an der Gemeinschaft und der Wille, Strukturen aktiv zu gestalten, führten ihn bereits mit 18 Jahren ins Ehrenamt. Über Stationen als Jugendtrainer, Jugendleiter beim 1. FC Bruchsal und schließlich als langjähriger Kreisjugendleiter baute er das Fundament auf, das ihm bis heute eine beispiellose Nähe zur Basis sichert.

Ein verlässlicher Brückenbauer im Landesverband

Seit seinem Eintritt in den Vorstand der Badischen Sportjugend im Jahr 2013 hat Magnus Müller unzählige Modernisierungen angestoßen. Zunächst als Vertreter der Fachverbände gestartet, gelang es ihm bravurös, den fachlichen Blickwinkel gewinnbringend in die überfachliche Jugendarbeit einzubringen. Ob es die wegweisende Reform der Ehrungsordnung im Jahr 2014 war oder die finanzielle Absicherung wichtiger Kooperationen – Müller dachte das System stets vom Vereinsalltag her.

Seine hohe Kompromissfähigkeit und sein diplomatisches Geschick machten ihn auch auf Landes-

ebene zu einer zentralen Säule. Als langjähriges Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) gelang es ihm über Jahre hinweg, die teils sehr unterschiedlichen Interessen der Sportverbände in Nordbaden, Südbaden und Württemberg auszugleichen und eine starke, gemeinsame Stimme für den Jugendsport im Land zu formen.

Schutz und Mitbestimmung als Leitmotiv

Seit seiner Wahl zum BSJ-Vorsitzenden im Jahr 2019 stehen zwei Kernthemen im Zentrum seines Wirkens: der aktive Kinderschutz und die echte Beteiligung junger Menschen. Für Müller ist Prävention – ob im Bereich sexualisierter Gewalt oder der Suchtvorbeugung – kein theoretisches Pflichtprogramm, sondern tägliche Verantwortung. Unter seiner Führung entstand das Zertifikat „Jugendfreundlicher Sportverein“ sowie das im Jahr 2021 beschlossene BSJ-Leitbild, das Vereine als sichere und mitgestaltbare Wohlfühl-Orte für Kinder definiert. Seine Philosophie untermauerte er konsequent mit der erfolgreichen Schaffung einer neuen Personalstelle zur Jugendbeteiligung.

Die nächste Generation fest im Blick

Besonders bezeichnend für Müllers Führungsstil ist sein großes Zutrauen in junge Menschen. Wo andere Funktionäre an ihren Posten festhalten, ebnet Müller aktiv den Weg für die nächste Generation, übergibt Freiräume und bereitet jüngere Kollegen gezielt auf Führungsaufgaben vor. Mit der von ihm initiierten Reform der Altersgrenzen in der Jugendordnung schuf er dafür das strukturelle Fundament.

Trotz seiner anspruchsvollen beruflichen Aufgabe als stellv. Leiter des Baubetriebshofs bei der Stadt Bruchsal nimmt sich Müller Jahr für Jahr Zeit für rund 50 Termine an der Basis sowie bei Ehrungen, Zertifikatsübergaben und Gremiensitzungen der



Der Jubilar Magnus Müller beim Sportbundtag 2025.
Foto: Pfeifer

BSJ sowie des BSB Nord. Er lebt das Ehrenamt mit jeder Faser und entlastet seine Gremienkollegen dadurch spürbar.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Jubilar!

Der Badische Sportbund Nord e.V., bei dem Müller seit 2019 im Präsidium mitwirkt, sowie die Badische Sportjugend danken Magnus Müller von ganzem Herzen für sein großartiges, verlässliches und unermüdliches Engagement. Mit seiner ausgleichenden Art und seinem tiefen Vertrauen in die junge Generation hat er den organisierten Jugendsport in Baden nachhaltig geprägt. Für das neue Lebensjahrzehnt wünschen wir dem Jubilar von Herzen alles Gute, beste Gesundheit, persönliche Zufriedenheit und weiterhin viel Elan für alle kommenden Aufgaben!

■ Redaktion Sport in BW

EHRENAMT IM SPORT

www.dosb.de

@dosb

#sportdeutschland

Jugendwartin Schriftführer
Vereinsmanager
Kassiererin Übungsleiter
Helfer Betreuer Trainerin
FSJ'ler Schiedsrichterin
Kampfrichter Trainerassistentin
BFD'ler Ehrenamt
Presseprecherin Vorsitzende
Präsidentin Freiwillige
Volunteer
Freiwilligenmanager
Gerätewart
Vorstand
Gruppenleiter
Platzwart





Warum jeder schwimmen können sollte

Schwimmen rettet Leben – und trotzdem können immer weniger Menschen sicher schwimmen. Das zeigen aktuelle Zahlen eindrücklich. Umso wichtiger ist es, dass Kinder und Erwachsene frühzeitig lernen, sich sicher im Wasser zu bewegen.

Immer weniger Menschen können schwimmen

Schwimmen sollte zu den Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen gehören. Doch die Realität sieht anders aus: Immer mehr Menschen können nicht oder nicht sicher schwimmen – mit teils dramatischen Folgen. Denn je wärmer es wird, desto größer wird auch das Risiko: Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) verzeichnete für das Jahr 2024 mindestens 411 Ertrinkungsfälle in Deutschland. Für das Jahr 2025 nennt die DLRG mindestens 393 Fälle – das sind zwar weniger, aber weiterhin deutlich zu viele. Besonders tragisch: Unter den Todesfällen im Jahr 2024 waren auch Kinder unter zehn Jahren. Viele Unfälle passieren dort, wo Hilfe nicht sofort verfügbar ist: In rund 90 Prozent der Fälle ereignen sie sich in unbewachten Seen oder Flüssen. Umso wichtiger ist, dass Kinder und Erwachsene sicher im Wasser sind – denn Schwimmen ist eine Grundfertigkeit, die im Ernstfall Leben retten kann.

Kindern fehlt Schwimmsicherheit

Der Anteil der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, die nicht schwimmen können, hat sich innerhalb von fünf Jahren verdoppelt – von 10 auf 20 Prozent. Hinzu kommt:

- 37 Prozent der Kinder im Grundschulalter besitzen kein Schwimmabzeichen und
- rund 58 Prozent gelten am Ende der Grundschule nicht als sichere Schwimmer.

Dabei wird das Seepferdchen häufig überschätzt: Es ist ein wichtiger erster Schritt, aber kein Nachweis für sicheres Schwimmen. Als sicher schwimmend gilt erst, wer das Schwimmabzeichen Bronze (Freischwimmer) erreicht hat.

Auffällig sind zudem soziale Unterschiede: In Haushalten mit geringerem Einkommen können deutlich mehr Kinder nicht schwimmen als in finanziell besser gestellten Familien. Dazu kommt: Viele Kommunen müssen sparen. Sanierungen sind teuer – und wenn Bäder schließen, wird Schwimmenlernen schwieriger. Durch weniger Angebote sinkt die Erreichbarkeit von Schwimm- und Freibädern.

Es gibt Fortschritte – aber der Bedarf bleibt hoch

Trotz der Herausforderungen zeigen die Zahlen auch: Es wird viel aufgeholt. Die DLRG meldet für 2024 95.273 ausgegebene Schwimmabzeichen – der Höchstwert seit zehn Jahren. Im selben Jahr nahmen 378.785 Menschen an Schwimmkursen der DLRG teil. Als Nachweis für „sicheres Schwimmen“ (Bronze/Freischwimmer) wurden 2024 45.283 Abzeichen beurkundet; außerdem erhielten 57.601 Kinder das Seepferdchen. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage groß: In vielen Schwimmvereinen gibt es lange Wartelisten für Anfängerkurse. Daher tut jeder Verein, der Wassersport inklusive Schwimmkurse anbietet, ein gutes Werk.

Zuerst: Gewöhnung ans Wasser

Wer seine Bahnen sicher durchs Becken oder den See zieht, vollführt komplexe Bewegungsabläufe – die muss der Körper erst erlernen und verinnerlichen. „Crash-Kurse“ sind daher gerade für Kinder keine gute Idee. Bevor ein Schwimmkurs oder der Schwimmunterricht in der Schule losgeht, braucht ein Kind Vertrauen zum Wasser. Ein guter Schwimmkurs sollte deshalb mit Wassergewöhnung starten und mindestens das Schwimmabzeichen Bronze (Freischwimmer) zum Ziel haben.

Je früher Eltern ihre Kinder mit dem Wasser vertraut machen, desto besser – denn wenn sich erst einmal Angst einschleicht, ist sie nur schwer wieder loszuwerden. Hilfreich ist Regelmäßigkeit: Wenn möglich, einmal pro Woche gemeinsam ins Schwimmbad oder an eine sichere Badestelle gehen. Viele Vereine bieten zudem Wassergewöhnungskurse für Ein- bis Vierjährige an.

Schwimmen lernen – aber richtig

Eltern sollten ihren Kindern das Schwimmen nur selbst beibringen, wenn sie dazu geschult sind. Ausgebildete Schwimmlehrkräfte haben pädagogisches und lernpsychologisches Grundwissen und vermitteln die richtigen Bewegungsabläufe. Das ist wichtig, weil sich gerade beim Brustschwimmen Fehler einschleichen können – und eine falsche Technik dem Körper mehr schaden als nützen kann.

Wie finden Eltern einen guten Schwimmkurs?

Achten Sie darauf, dass die Schwimmlehrkräfte ein Zertifikat vorweisen können – denn die Bezeich-



Foto: GES

nung „Schwimmlehrer“ ist nicht gesetzlich geschützt. Lizenzierte Lehrgänge bieten zum Beispiel der Deutsche Schwimmverband oder die DLRG an.

Auch die Rahmenbedingungen sollten stimmen: Lerngruppen sollten nicht mehr als zwölf Kinder groß sein und der Kurs idealerweise nicht weniger als 20 Stunden umfassen.

Und: Viele Bäder und Schwimmvereine bieten Schwimmkurse auch für Erwachsene an – sicher schwimmen zu lernen ist in jedem Alter sinnvoll.

Schwimmen lernen:

So unterstützen Eltern ihr Kind – sicher und stressfrei

- **Früh ans Wasser gewöhnen:** Vertrauen kommt vor Technik. Regelmäßige, ruhige Wasserzeiten (z.B. wöchentlich) helfen mehr als seltene „Intensivtage“.
- **Ziel: Schwimmabzeichen Bronze** (Freischwimmer): Erst damit gilt Schwimmen nach DLRG-Einordnung als „sicher“.
- **Auf Qualität beim Kurs achten:** Zertifizierte Lehrkräfte, kleine Gruppen (max. 12 Kinder) und genug Kurszeit (mind. 20 Stunden) erhöhen den Lernerfolg.
- **Keine „Crash-Kurse“ für Kinder:** Schwimmen besteht aus komplexen Bewegungsabläufen – das braucht Zeit und Wiederholung.
- **Sicherheitsregeln immer mitlernen:** Baderegeln und Verhalten bei Unsicherheit gehören zur Schwimmausbildung dazu – auch wenn das Kind schon „mutig“ wirkt.



Weitere Informationen

Sportversicherungsbüro beim
Badischen Sportbund Nord
Tel. 0721 957963-0
www.arag-sport.de



Praxisfall des Monats: **Gut abgesichert beim Spiel- und Spaßturnier**

Ein buntes Programm für Jung und Alt

„Du hast Lust auf einen Tag voller Spaß bei Spiel und Sport im Verein? Dann bist Du bei uns richtig.“ Mit diesen Worten lud ein Sportverein seine Vereinsmitglieder und interessierte Menschen aus dem Stadtteil zu einem Spiel- und Spaß-Turnier ein. Solche Turniere mit spielerischen Sportformaten ohne Leistungsdruck stehen für Bewegung, Unterhaltung und Teamgeist. Sie richten sich bewusst an alle Altersgruppen und an Teilnehmende mit ganz unterschiedlichen sportlichen Voraussetzungen. Gleichzeitig bieten sie Vereinen eine hervorragende Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen und sich zu präsentieren.

Der Tag vor dem Spaßturnier

Viel Arbeit gab es für die Helfer/-innen am Tag vor dem Event, denn die Liste der Attraktionen war lang: Geplant waren ein Mixed-Beachvolleyball-Fun-Turnier im 3-gegen-3-Modus, ein Bubble-Fußballturnier mit großen Bällen für Kinder und eine Fußball-Dart-

scheibe. Für die jüngsten Sportler/-innen wurde zudem eine Hüpfburg aufgebaut. Auch an Verpflegungsstationen mit Bratwurst vom Grill sowie heißen und kalten Getränken hatten die Verantwortlichen gedacht.

Rasenpflege extra für die Gäste

Ein Vereinshelfer kümmerte sich um die Pflege der Rasenflächen auf dem Vereinsgelände und holte dafür einen Aufsitzrasenmäher aus der Garage. Beim Rückwärtsfahren übersah er jedoch ein Auto, das entlang der Garage vorbeifuhr. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem der Pkw an der rechten Fahrzeugseite beschädigt wurde. Der Unfallversicherer dokumentierte den Unfallhergang sorgfältig und fertigte Fotos von der Position der Fahrzeuge sowie dem entstandenen Schaden an. Diese waren später für die Schadenmeldung wichtig. Doch damit war das Pech noch nicht vorbei: Beim Mähen wirbelte ein Stein auf und beschädigte ein in der Nähe abgestelltes Motorrad. Auch diesen Vor-

fall dokumentierte das Vereinsmitglied sorgfältig.

So regelte die Sportversicherung den Fall

Im Rahmen der Sportversicherung bestand für den Verein Haftpflichtschutz für selbstfahrende Arbeitsmaschinen mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit bis 20 km/h. Der Verein informierte das zuständige Versicherungsbüro und reichte für beide Vorfälle jeweils eine Haftpflicht-Schadenmeldung ein. Den Meldungen waren auch die vom Vereinsmitglied aufgenommenen Fotos beigelegt. Nach Prüfung der Schadenfälle übernahm die ARAG die Reparaturkosten für die beiden beschädigten Fahrzeuge.

Ein positives Ende

Am Veranstaltungstag selbst lief dann alles wie geplant. Die Teilnehmenden hatten viel Freude an den angebotenen Stationen und der Verein konnte durch die Veranstaltung sogar neue Mitglieder gewinnen. ■

Kolumne Querpass – **Demokratie braucht [Sport und] Religion**



Bestimmt haben die meisten Leser/-innen meine Überschrift als Abwandlung von Prof. Dr. Hartmut Rosas bekanntem Buchtitel erkannt. Nach Rosas

Auffassung leben wir in einer beschleunigten Gesellschaft, in der „Resonanzräume“ verlorengehen und den Menschen die „Anrufbarkeit“ abhanden kommt. Rosa meint damit, dass Verständigungs-orte fehlen, an denen Menschen sich durch die Welt berühren und verändern lassen.

In dieser Situation kommt der Religion eine bedeutende Aufgabe zu: „Religion hat“, wie Rosa in einem Interview mit dem NDR sagt, „möglicherweise Ressourcen – Praktiken, Räume, Zeiten –, die eine solche Haltung möglich machen.“

So sehr ich als Geschäftsführer von Kirche und Sport Württemberg zustimme, so sehr drängt es mich,

Herrn Rosa zuzurufen: „Vergessen Sie mir den Sport nicht!“ Denn gerade in den letzten Monaten durfte ich immer wieder die Erfahrung machen, wie mächtig der Sport ist, wenn es darum geht, Begegnungsräume zu eröffnen.

Ein Highlight war das Interreligiöse Sportfest in Villeneuve-Saint-Georges, zu dem wir mit einem 20-köpfigen Team in den Pariser Vorort gereist sind: Jüdische, christliche, muslimische und buddhistische Menschen begegneten sich auf und neben dem Spielfeld. Obwohl die öffentliche Zusammenkunft verschiedener religiöser Gemeinschaften im laizistischen Frankreich äußerst kritisch beäugt wurde (die Organisatorin musste bei der Polizeipräfektur vorsprechen), hat Kristell Niasme, die Bürgermeisterin von Villeneuve-Saint-Georges, die Bedeutung des Sportfests erkannt und sich schützend vor uns gestellt. „Unsere Demokratie braucht alle Gemeinschaften, die Lust haben, unser Miteinander zu bereichern und unsere Gesellschaft mitzu-

gestalten“, darin waren Bürgermeisterin Niasme und wir vom Orga-Team ganz einig – und gerade der Sport zeigt immer wieder, welche verbindende Kraft er in dieser Hinsicht hat.

In Anlehnung an Hartmut Rosa würde ich daher sagen: Wenn Religion ein Resonanzraum für den inneren Menschen ist, dann ist Sport ein Resonanzraum für den äußeren Menschen. Ja, vielleicht sind die beiden wie die zwei Seiten einer Medaille – unterschiedlich, aber zusammengehörig. Und wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann: Dass nicht nur das interkulturelle, sondern auch das interreligiöse Miteinander im Sport aktiv, paritätisch und aufgeklärt zum Thema gemacht wird. Und zwar am besten, bevor es aufgrund religiöser Unterschiede zu Spannungen im Verein oder zur einseitigen Vereinnahmung des Sports durch bestimmte religiöse Gruppierungen kommt.

■ Philipp Geißler, Landesarbeitskreis Kirche und Sport

Ein echtes Bewegungs-Abenteuer

Mehr als 250 Kita-Kinder hüpfen, klettern und planschen bei Angebot des Sportkreises.

Ein Vormittag ganz im Zeichen von Bewegung, Spiel und Entdeckerdrang: Insgesamt 257 Kindergartenkinder aus 17 Kindertagesstätten erlebten am 21. Juli in der Fritz-Erler-Halle in Pforzheim ein abwechslungsreiches Hüpfbewegungsabenteuer. Im Rahmen des Projektes „hüpf“ des Sportkreises Pforzheim Enzkreis standen Bewegung, Motorik und jede Menge Spaß im Vordergrund – ergänzt durch das Projekt „Schwimmzwerge“, das den Kindern erste Erfahrungen mit dem Element Wasser ermöglichte.



Hüpf meets Schwimmzwerge im Fritz-Erler-Bad.



Eine Halle voll Bewegung ... voller Elan unter den Seilen durch.



Fotos: Sportkreis Pforzheim Enzkreis e.V.

Mit viel Kreativität und jeder Menge Know-how verwandelte sich die Fritz-Erler-Halle in eine bunte Erlebnislandschaft für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Insgesamt 17 Kindertagesstätten nahmen an der Veranstaltung teil. Im ersten Zeitfenster waren acht Kitas mit 128 Kindern dabei, im zweiten Zeitfenster folgten neun weitere Einrichtungen mit 129 Kindern.

An zehn liebevoll gestalteten Bewegungsstationen konnten die Mädchen und Jungen ihre koordinativen und motorischen Fähigkeiten spielerisch ausprobieren und weiterentwickeln. Jede Station war einem Tier gewidmet und erzählte ihre eigene kleine Geschichte. So kletterten die Kinder an der „Affenstation“ wie kleine Dschungelbewohner an der Sprossenwand entlang oder meisterten weitere Bewegungsaufgaben, die Fantasie und Motorik gleichermaßen ansprachen.

Das Bewegungsabenteuer war Teil des Projekts „hüpf“ des Sportkreises Pforzheim Enzkreis. Das kostenfreie Gesundheits- und Bewegungsprogramm richtet sich an Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren und verfolgt das Ziel, Bewegung frühzeitig

und nachhaltig im Alltag von Kindertagesstätten zu verankern. Neben der Förderung motorischer Fähigkeiten stehen dabei auch Gesundheitsprävention, die kognitive und sprachliche Entwicklung sowie die Stärkung sozialer Kompetenzen im Mittelpunkt. Gleichzeitig soll Kindern langfristig die Freude an Bewegung vermittelt und der Weg in den Vereinssport erleichtert werden.

Ein wichtiger Baustein des Hüpfbewegungsabenteuers war erneut die enge Zusammenarbeit mit dem Motorikzentrum der Johanna-Wittum-Schule. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit im Fach Bewegungserziehung entwickelten angehende Erzieher/-innen eigene Bewegungs- und Motorikstationen und setzten diese gemeinsam mit den Kindern um. Die Kooperation mit Lehrkraft Franziska Fink erwies sich dabei einmal mehr als wertvolle Unterstützung. Ohne dieses Engagement wäre das Hüpfbewegungsabenteuer in dieser Form nicht möglich gewesen.

Parallel zum Bewegungsangebot in der Halle fand im Fritz-Erler-Bad bereits zum zweiten Mal die gemeinsame Aktion „Hüpf meets Schwimmzwerge“

statt. Dabei wurden die beiden Projekte „hüpf“ und „Schwimmzwerge“ miteinander verbunden. Zwei Kindertagesstätten mit insgesamt rund 35 Kindern nahmen an einer spielerischen Wassergewöhnung teil und die Kleinen sammelten dabei oftmals ihre ersten Erfahrungen im Wasser. Ausgebildete Übungsleiter der TSG Niefern begleiteten die Kinder dabei behutsam und kindgerecht. Die Kombination beider Projekte ermöglichte den Mädchen und Jungen vielfältige Bewegungserfahrungen an Land und eröffnete vielen von ihnen erstmals überhaupt den Zugang zum Element Wasser.

Möglich gemacht wurde das Hüpfbewegungsabenteuer erneut durch das Engagement zahlreicher Partner und Förderer. Unterstützt wurde das Projekt von der AOK, der Initiative „Mit Herz und Hand“ der Sparkasse Pforzheim Calw, der Jolanda-Rothfuß-Stiftung, der ersten Bürgerstiftung sowie dem Rotary Club Pforzheim Schloßberg. Gemeinsam leisteten sie einen wichtigen Beitrag dazu, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren finanziellen Möglichkeiten spielerisch an die überaus wichtigen Themen Bewegung, Gesundheit und Sport herangeführt wurden.

Schaufenster des Sports begeistert über 3.000 Besucher auf der Neckarwiese

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen verwandelte sich die Neuenheimer Neckarwiese am Sonntag, 5. Juli 2026, von 13 bis 18 Uhr in eine große Sport- und Bewegungsfläche: Beim „Schaufenster des Sports“ zeigten zahlreiche Heidelberger Vereine und Sportorganisationen die ganze Vielfalt des Sports in Heidelberg und der Region. Mehr als 3.000 Besucher/-innen nutzten bei besten äußeren Bedingungen die Gelegenheit, kostenlose Mitmachangebote auszuprobieren, neue Sportarten kennenzulernen und mit den Vereinen ins Gespräch zu kommen.



Schaufenster des Sports 2026. Foto: Tobias Dittmer

Ob Ninja Warrior, Handball, Rollstuhlbasketball, Baseball, American Football, Capoeira, Rugby, Hockey, Lacrosse, Cricket oder Fechten: An den zahlreichen Aktionsständen wurde ausgiebig ausprobiert, was das Sportlerherz begehrt. Auch die abwechslungsreichen Stationen rund um Fußball und Hockey sowie die Mitmachstation der MLP Academics Heidelberg waren dicht umlagert.

Für Unterhaltung sorgte ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Vorführungen aus den Bereichen Cheerleading, Breakdance, Artistik, Capoeira und Rock'n'Roll.

Hüpfburg, Kinderschminken und Verpflegungsangebote rundeten das Ganze für Familien ab.

Im Rahmen des kostenlosen Programms „Sport im Park“ lockte zudem das „Zumba Fitness Special“ beim Schaufenster des Sports“ um 15.30 Uhr zahlreiche Teilnehmer/-innen auf die Tanzfläche.

Das „Schaufenster des Sports“ wurde vom Sportkreis Heidelberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg veranstaltet. Freundlich unterstützt wurde sie von der FLÜWO und der Sparkasse Heidelberg.

Angesichts des großen Zuspruchs und der durchweg positiven Rückmeldungen zogen die Veranstalter ein rundum gelungenes Fazit: Die Veranstaltung hat einmal mehr gezeigt, wie lebendig und vielfältig die Heidelberger Sportlandschaft ist. ■

Starke Leistungen, großer Applaus: Heidelbergs Sportjugend ausgezeichnet

Bei der Jugendsportlerehrung 2025 haben die Stadt Heidelberg und der Sportkreis Heidelberg am 17. Juli 2026 im Fritz-Grunebaum-Sportpark die erfolgreichsten Nachwuchssportler/-innen der Stadt ausgezeichnet. Insgesamt wurden knapp 300 junge Athlet/-innen für ihre herausragenden Leistungen in den unterschiedlichsten Sportarten geehrt. Von Judo, Ringen und Turnen über Schwimmen, Rugby und Rudern bis hin zu Handball, Hockey und Fußball.



Jugendsportlerehrung für das Sportjahr 2025. Foto: Tobias Dittmer

Trotz wiederkehrender Regenschauer waren zahlreiche Sportler/-innen gemeinsam mit ihren Familien sowie Freundinnen und Freunden gekommen, um die Erfolge des vergangenen Sportjahres gemeinsam zu würdigen. Die gute Stimmung und die große Resonanz unterstrichen wieder einmal mehr den hohen Stellenwert des Nachwuchssports in Heidelberg.

In ihren Grußworten gratulierten Gert Bartmann, Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung, sowie Dr. Peter Schlör, Vorsitzender des Sportkreises Heidelberg, den Geehrten zu ihren hervorragenden Leistungen. Gleichzeitig dankten sie den Trainer/-innen, Betreuer/-innen sowie den

vielen ehrenamtlich Engagierten, die den sportlichen Erfolg der jungen Talente mit ihrem Einsatz erst möglich machen. Neben der Ehrung der erfolgreichen Nachwuchssportler/-innen wurden auch die sportlichsten Schulen Heidelbergs ausgezeichnet.

Als Jugendsportlerin des Jahres wurde die Basketballerin Leonie Pfanzelt (Olympiastützpunkt Heidelberg) geehrt. Jugendsportler des Jahres wurde der Schwimmer Morné van Rooyen (SV Nikar Heidelberg). Den Titel als Jugendmannschaft des Jahres erhielt das U16-Rugby-Team des

TSV Handschuhsheim. Die Jugendsportlerehrung bot damit erneut einen würdigen Rahmen, um die Vielfalt und Leistungsstärke des Heidelberger Nachwuchssports zu präsentieren und zugleich das Engagement der Vereine, Schulen, Familien sowie der vielen Ehrenamtlichen zu würdigen. ■

Bündnis für Sport: Rolle des Sports auch im Haushalt deutlich(er) machen

Bei der Sitzung am 4. Juli 2026 des „Bündnis für Sport (BfS)“ standen die aktuellen Herausforderungen des Heidelberger Sports im Mittelpunkt. Nach der Begrüßung durch Sitzungsleiter Michael Rochlitz stellte Peter Schlör, Co-Vorsitzender des BfS und Vorsitzender des Sportkreises, die Bedeutung des Sports in Heidelberg vor. Dabei kritisierte er, dass der Sport in Politik, Medien und Öffentlichkeit nicht die ihm zustehende Aufmerksamkeit erhalte. Die anwesenden Gemeinderäte verschiedener Fraktionen nahmen diese Kritik zur Kenntnis. Vertreter von SPD, Linke, Bunte Linke, IDA und Die Partei fehlten.

Schlör präsentierte beeindruckende Zahlen: Rund 53.240 Menschen, etwa ein Drittel der Heidelberger Bevölkerung, sind in Sportvereinen organisiert. Bei den Sieben- bis 14-Jährigen liegt die Quote bei 94 Prozent, bei den 15- bis 18-Jährigen noch bei 73 Prozent. Rund 2.000 Kinder stehen jedoch auf Wartelisten, vor allem wegen fehlender Hallenkapazitäten. Nach Einschätzung des Sportkreises fehlen mindestens zwei Sporthallen.



Bündnis für Sport. Foto: Sportkreis Heidelberg

Angesichts der angespannten Haushaltslage zeigte Schlör Verständnis für finanzielle Zwänge und dankte dem Gemeinderat dafür, eine ursprünglich geplante Kürzung der Sportförderung von fünf auf 2,5 Prozent reduziert zu haben. Weitere pauschale Kürzungen lehnte er jedoch ab und forderte stattdessen eine Priorisierung der Ausgaben. Der Sport habe seit Jahren keine Erhöhung der Zuschüsse erhalten, obwohl er Menschen aller Altersgruppen erreiche und in hohem Maße vom Ehrenamt getragen werde.

Kritisch äußerte sich Schlör auch darüber, dass der Sport bei Projekten wie der Kulturhauptstadt-Be-

werbung Heidelbergs kaum berücksichtigt werde. Als Beispiel nannte er den gestrichenen Zuschuss für den traditionellen Austausch mit Kumamoto im 20. Jubiläumsjahr. Dank eines Sponsors konnte das Projekt dennoch gesichert werden.

Weitere Themen waren die erfolgreiche Entwicklung der neuen Beachsporthalle, die bereits intensiv von Vereinen, Schulen und freien Gruppen genutzt wird, sowie der Hitzeschutz an Schulen.

Claudia Henk, Vorsitzende des Gesamtelternbeirats, schilderte die unzureichenden Bedingungen, während Frederik Borkenhagen vom Sportinstitut der Universität Heidelberg vor den Folgen zunehmender Hitze für den Freiluftsport warnte.

Zum Abschluss ging es um die seit Jahren kritisierte Verkehrssituation am Harbigweg im Sportzentrum Süd. Trotz eines bestehenden Konzepts ist eine Umsetzung der Verbesserungen erst für 2027 vorgesehen.



Ensinger
Die Erfrischung deines Lebens

Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH

Horrheimer Straße 28-36, 71665 Vaihingen / Enz-Ensingen

Ansprechpartner: Frederick Paries, Tel. 07042 2809-522, frederick.paries@ensinger.de

www.ensinger.de



GPS-FARMING

Neue Industriestraße 8, 74934 Reichartshausen

Ansprechpartner: Christian Brand, Tel. 0151 44274173, cbrand@gps-farming.de

www.gps-farming.de



InterConnect GmbH & Co. KG

Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe

Ansprechpartner: Ben Rudolph, Tel. 0721 6656-0, vertrieb@intellionline.de

www.intellionline.de



Kempf GmbH & Co. KG

Otto-Hahn-Straße 5, 69190 Walldorf

Ansprechpartner: Nico Kempf, Tel. 06227 8220-22, nico@kempf-led.de

www.kempf-led.de



McArena GmbH

Karl Ferdinand Braun Straße 3, 71522 Backnang

Ansprechpartner: Matthias Prinz, Tel. 07191 37899-01, mp@mcarena.de

www.mcarena.de

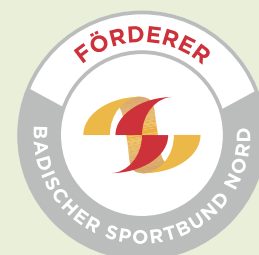


Union Bauzentrum Hornbach GmbH

Le Quartier Hornbach 11, 67433 Neustadt a.d. Weinstraße

Ansprechpartner: Jochen Deck, Tel. 07261 941921, jochen.deck@hornbach.com

www.hornbach-baustoff-union.com



Bewegungsfreude und Teamgeist an der Schule im Schloss Unterschüpf

Fairness, Teamgeist und Bewegung prägten den Schultag

Einen besonderen Schultag erlebten die Schüler/-innen der Klassen 1 bis 4 der Schule im Schloss Unterschüpf. Gemeinsam mit der Sportjugend Main-Tauber fand auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreicher Sporttag statt. Damit wurde eine erfolgreiche Tradition fortgeführt, die bereits vor drei Jahren ihren Anfang nahm.

Zum Auftakt trafen sich alle Kinder auf dem Schulgelände zu einer gemeinsamen Aktivierung. Mit verschiedenen Bewegungsübungen, Laufspielen sowie Dehnprogrammen kamen die Teilnehmer/-innen in Schwung. Movelino von der Deutschen Sportjugend sorgte für zusätzliche Begeisterung, indem er die Kinder mit dem MOVE-Tanz und passender Musik auf den bevorstehenden Sporttag einstimmte.

Die Planung und Organisation der Veranstaltung erfolgten durch die Lehrkräfte des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Sprache in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Main-Tauber. Nach einer Einführung in die einzelnen Aufgaben wurden alle Stationen anschaulich erklärt und praktisch vorgestellt.

Anschließend konnten die Kinder ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. An mehreren Stationen warteten unterschiedliche Herausforderungen auf sie: Hürdenlauf, Sprint, Springen, Ausdaueraufgaben, verschiedene Wurfdisziplinen sowie ein Biathlon mit Dosenwerfen und Medizinballstoßen. Mit viel Motivation, Ehrgeiz und Freude meisterten die Schüler/-innen jede Aufgabe.

Doch nicht nur die sportlichen Leistungen standen im Mittelpunkt. Ebenso wichtig waren Fairness, gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Erleben.

Als Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Sprache legt die Schule im Schloss Unterschüpf besonderen Wert



Movelino war mit dabei. Foto: Sportjugend

auf eine individuelle und unterstützende Begleitung ihrer Schüler/-innen. Dies wurde auch beim Sporttag deutlich, bei dem alle Stationen so gestaltet und begleitet wurden, dass jedes Kind seine Stärken zeigen und Erfolgserlebnisse sammeln konnte. ■

Dezentrale Sportassistentenausbildung 2026 in Tauberbischofsheim

Du bist sportbegeistert, engagierst dich bereits in deinem Verein oder möchtest endlich den ersten Schritt in Richtung Trainerkarriere machen? Dann haben wir genau das richtige Angebot für dich: Die Sportjugend Tauberbischofsheim bietet bereits im 15. Jahr auch im Jahr 2026, in enger Kooperation mit der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V., wieder die beliebte dezentrale Sportassistentenausbildung mit dem Profil „Kinder und Jugendliche“ an.

Diese Ausbildung ist der perfekte Einstieg für alle Nachwuchstalente ab 15 Jahren sowie junge Erwachsene, die Lust darauf haben, Verantwortung im Verein zu übernehmen. Du lernst hier das nötige Handwerkszeug, um erfahrene Übungsleiter bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Praxis: Wir zeigen dir, wie man Sportstunden plant, Spiele motivierend anleitet und wie man Gruppen so führt, dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Aber auch wichtige Themen wie Trainingslehre, Erste Hilfe im Sport, Aufsichtspflicht und der sensible Bereich des Kinderschutzes werden



Großer Andrang. Foto: Sportjugend

gemeinsam erarbeitet. Die Ausbildung umfasst insgesamt 40 Lerneinheiten.

Los geht es am 9. Oktober 2026 ab 18:30 Uhr mit einem Online-Modul. Die praktischen Ausbildungstage finden dann jeweils vor Ort in Tauberbischofsheim statt: Das erste Wochenende ist für den 10. und 11. Oktober geplant, der zweite Block folgt am 17. und 18. Oktober 2026.

Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro pro Person. Die Anmeldung ist ab sofort per E-Mail an info@sportjugend-main-tauber.de möglich. Anmelde-schluss ist der 15. September 2026.

Bei Fragen steht das Sportjugend Service-Center telefonisch unter 09341 898813 oder per Mail zur Verfügung. ■

Termine September bis November 2026

Lehrgänge

18.–20.09. Trainer

Trainer-C-Ausbildung, Teil 1
Bad Blankenburg
Deutscher Aikido-Bund

19.09. Landestraining

Landestraining ab 5. Kyu Aikido
Murkenbach-Dojo Böblingen
Martin Glutsch, 7. Dan

19.09. Zentraltraining

Zentraltraining ab 2. Kyu Aikido
Murkenbach-Dojo Böblingen
Roland Rilk, 6. Dan

25.–27.09. Vereinslehrgang

Vereinslehrgang Waiblingen
Salier Schulzentrum,
Im Sämann 36, 71334 Waiblingen
Junya Nakatsugawa, 6. Dan, Aikikai New York

27.09.–04.10. Bundeslehrgang

Bundeswochenlehrgang ab 4. Kyu
Bad Blankenburg
Deutscher Aikido-Bund
Karl Köppel, 8. Dan, BT

02.–04.10. Trainer

Trainer-C-Fortbildung
Hachen/Sauerland
Deutscher Aikido-Bund

10.–11.10. Dan-Prüfungen

Dan-Prüfungen voraussichtlich bis 3. Dan
Deutscher Aikido-Bund

10.10. Vereinslehrgang

BB-Lehrgangstag
Dojo im AEG Böblingen
Martin Glutsch, 7. Dan

16.–18.10. Trainer

Trainer-B-Aus- und -Fortbildungslehrgang
Bad Blankenburg
Deutscher Aikido-Bund



BT Hubert Luhmann, BL-Aalen 2024. Foto: AVBW

17.10. Landestraining

Landestraining ab 5. Kyu Aikido
Dojo im AEG Böblingen
Martin Glutsch, 7. Dan

17.10. Zentraltraining

Zentraltraining ab 2. Kyu Aikido
Dojo im AEG Böblingen
Dr. Thomas Oettinger, 7. Dan

23.–25.10. Bundeslehrgang

Bundeslehrgang ab 1. Kyu
Mörfelden-Walldorf
Deutscher Aikido-Bund
Alfred Heymann, 8. Dan, TK;
Dr. Hans-Peter Vietze, 7. Dan, TK

Vorschau November

07.–08.11. Bundeslehrgang

Bundeslehrgang ab 1. Kyu / Programm 2. und
4. Dan nach Bedarf der Teilnehmenden
Aalen
Deutscher Aikido-Bund
Hubert Luhmann, 7. Dan, BT

20.–22.11. Trainer

Trainer-B-Aus- und -Fortbildung
Ostfildern-Ruit
Deutscher Aikido-Bund
Dr. Dirk Bender u.a.

Aktuelle Termine:

<https://aikido-avbw.de/>
<https://www.aikido-bund.de/>

BILDUNG IM SPORT

Boule, Boccia & Pétanque | Boule, Boccia und Pétanque Verband Baden-Württemberg | www.petanque-bw.de

Bronze bei der EM sowie Gold, Silber und Bronze bei der DM für unsere Frauen

Fotos: BBPV

Vom 18. bis 21. Juni 2026 fand in Lorca in der (Spanien) die **Pétanque-Europameisterschaft** statt. **Nina Schell vom BC Stuttgart** sorgte dort für den größten deutschen Erfolg. Im Achtelfinale siegte sie gegen die Italienerin Vanessa Romero mit 13:8. Im Viertelfinale folgte ein weiterer überzeugender Auftritt: Gegen die Niederländerin Josefien Koogje setzte sich Nina ebenfalls mit 13:8 durch und holte damit **Bronze im Tête-à-Tête Frauen für Deutschland**.



Siegerehrung bei der EM in Spanien:
Nina Schell (r.) neben der Bundestrainerin Lara Koch.

Auf der **DM Frauen in Tornesch** (Schleswig-Holstein), die am 18. und 19. Juli stattfand, holte sie mit ihren Spielpartnerinnen Marai Hein und Mercedes Strokosch auch **Bronze im Triplette Frauen**.

Herzlichen Glückwunsch Nina, zu dieser großartigen Leistung!

Ebenfalls auf der DM in Tornesch erfolgreich waren **Tamara Höfer, Relindis Pfisterer** (beide **Heidelberger Boulespieler**) zusammen mit **Christina Kroll (TSV Badenia Feudenheim 1889)**. Das Team siegte im 1/4 Finale gegen Saar 2 (13:10) sowie im 1/2 Finale gegen NRW 11 (13:6) und standen da-



Deutsche Vizemeisterinnen Triplette Frauen:
Tamara Höfer, Relindis Pfisterer und Christina Kroll (v.l.).

mit im Finale. Dort mussten sie sich trotz guter Leistungen dem Team NRW 01 – Anna Lazaridis, Carolin Niemann und Eileen Jenal – geschlagen geben. Mit dieser starken Leistung haben sie für BaWü den **Deutschen Vize-Meistertitel Triplette Frauen** geholt.

Glückwunsch ebenfalls an Tamara, Relindis und Christina zu Silber im Triplette Frauen bei der DM!

Die Kirsche auf der Sahnetorte platzierte **Anna Lazaridis vom BC Achern**, neben dem Meistertitel Triplette Frauen, den sie als Legerin mit Caro und Eileen für NRW errungen hat, holte sie sich auch noch den Titel **Deutsche Meisterin Tir de Précision der Frauen** – und diesen Titel holte sie für Baden-Württemberg!



Deutsche Meisterin Tir de Précision Frauen:
Anna Lazaridis (l.) mit der Zweitplatzierten Celine Grauer.

Wir gratulieren der neuen Deutschen Doppelmeisterin Anna Lazaridis vom BC Achern zu dieser grandiosen Leistung!

Wir gratulieren ebenfalls **Sabrina Detant (Boule-Freunde Malsch)**, die zusammen mit Bettina Werhan-Marx (RhPf) im **Tir de Précision Frauen Bronze** holte.



3. Platz Tir de Précision Frauen:
Sabrina Detant (l.) mit Bettina Werhan-Marx.

■ Yvonne Retter, BBPV-Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Fußball | Badischer Fußballverband | www.badfv.de

DFB-Punktespiel: bfv würdigt herausragendes Vereinsengagement mit der Platintour

An zwei Samstagen im Juli stand im Rahmen des DFB-Punktespiels ein besonderes Highlight in Baden auf dem Programm: die bfv-Platintour.

bfv-Präsident Ronny Zimmermann besuchte gezielt die badischen Vereine, die im Punktespiel das höchste Level erreicht haben.

Mit dem DFB-Punktespiel hat der Deutsche Fußball-Bund gemeinsam mit seinen Landesverbänden ein Instrument geschaffen, das Engagement von Amateurvereinen sichtbar macht und gezielt fördert. Vereine können durch vielfältige Maßnahmen in Bereichen wie Vereinsentwicklung, Qualifizierung, Ehrenamt, Jugendförderung oder gesellschaft-

liches Engagement Punkte sammeln und unterschiedliche Levels erreichen. Die höchste Auszeichnung ist das Platinlevel, das für besonders nachhaltige und innovative Vereinsarbeit steht.

Um dieses außergewöhnliche Engagement entsprechend zu würdigen, hat der bfv die Platintour



bfv-Platintour. Foto: bfv

ins Leben gerufen. An zwei aufeinanderfolgenden Samstagen besuchte Präsident Ronny Zimmermann persönlich zehn Vereine, die im DFB-Punktespiel das Platinlevel erreicht haben. Neben der offiziellen Ehrung stand insbesondere der direkte Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort im Mittelpunkt.

SV Schriesheim, Fußballkreis Mannheim

Der SV Schriesheim erreichte das Platinlevel mit 395 Punkten insbesondere durch gleich zwei neue Fußballangebote. Zum einen wurde eine C-Jugend gemeldet, zum anderen neue Freizeitfußball-Angebote wie das Damen-Freizeitteam und Fußballtennis ins Leben gerufen. Ein großer Meilenstein war die Einführung eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts, das die Mitglieder für dieses wichtige Thema sensibilisiert. „Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Benennung von Vertrauenspersonen als erste Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, damit auch sensible Themen offen und vertraulich angesprochen werden können“, fasst Vorstand Hermann Morast die Bedeutung des Jugendschutzkonzeptes im Verein mit annähernd 400 männlichen und weiblichen Mitgliedern unter 18 Jahren zusammen.

LSV Ladenburg, Fußballkreis Mannheim

Insgesamt 620 Punkte erreichte der LSV Ladenburg, der nahezu jede mögliche Maßnahme des DFB-Punktespiels umsetzte. Vor allem überzeugte der LSV durch neue Fußballangebote. „Das DFB-Punktespiel war der Anstoß für viele Initiativen. Hier konnten wir beispielsweise ein Spezialangebot für Kinder mit Diabetes entwickeln, oder auch ein Angebot für Fußball-Mamas“, erklärt Markus Schief, Abteilungsleiter Fußball. Über den Tourstopp freuten sich die Verantwortlichen des LSV sehr: „Herz-

lichen Dank, dass ihr gekommen seid. Das freut uns sehr und ist eine Wertschätzung für unsere Arbeit.“

TSG Weinheim, Fußballkreis Mannheim

Die TSG Weinheim füllt seit Jahren eine Kooperation mit einer Werkstatt für Behinderte mit Leben. Darüber hinaus wird Qualifizierung bei der TSG großgeschrieben, sodass gleich mehrere Absolventen den DFB-Basis-Coach und das Kindertrainerzertifikat erhielten. Auch mit einer Schiri-Werbeaktion und einer Regelschulung sammelte der Verein entscheidende Punkte zu dem momentanen Stand von 370. „Wir versuchen uns auf vielen Ebenen zu vernetzen und Unterstützungssysteme für den Verein aufzubauen. Insgesamt eine tolle Sache, dass der DFB das unterstützt, und wir freuen uns, dass wir den Platin-Status erreicht haben“, betont der Sportliche Leiter Paul Weis.

VfR Mannheim, Fußballkreis Mannheim

Beim VfR Mannheim steht vor allem das Thema Umwelt- und Klimaschutz ganz weit oben. Darüber hinaus hat der VfR mehrere Kooperationen mit Kitas und Schulen. Neben neuen zertifizierten Jugendtrainer/-innen gibt es auch frischgebackene Schiris, die erfolgreich an einem Neulingskurs teilgenommen haben. Ganz im Sinne der Kampagne „emPOWER her game“ zur Förderung von Frauen und Mädchen im Fußball gab es im Josef-Bußjäger Weg einen Tag des Mädchenfußballs, was dem VfR insgesamt 405 Punkte einbrachte.

FC Germania Friedrichsfeld, Fußballkreis Mannheim

Beim FC Germania Friedrichsfeld, der bisher 375 Punkte erreichte, standen insbesondere die Kinder und Jugend im Fokus. So war das DFB-Mobil zu

Gast, das DFB-Paule-Schnupper Abzeichen, das DFB-Fußballabzeichen und das DFB-Kinderbewerbsabzeichen wurden abgelegt. Auch das Thema Breitensport mit neuen Angeboten im Bereich Walking und Ü-Fußball kam nicht zu kurz. Besonders freute sich Ronny Zimmermann darüber, dass mit Michael Görke ein ehemaliger Mitspieler von ihm zur Übergabe der Platin-Auszeichnung dazustieß. Vereinskassier Thomas Erny lobt seine Mitstreiter: „Durch das mega Engagement unseres Jugendleiters und unserer Jugendtrainer konnten wir das Platinlevel erreichen.“ Außerdem schließt er einen Dank an: „Danke an alle Verantwortlichen des DFB, des Badischen Fußballverbandes und auf Kreisebene dem Mannheimer Vorstand für die Überbringung der Gewinne und der Glückwünsche.“

VfB Wiesloch, Fußballkreis Heidelberg

Beim VfB Wiesloch sind Besuche des bfv-Präsidenten hingegen keine Seltenheit, so ist Ronny Zimmermann seinem Heimatverein doch immer noch sehr verbunden und des Öfteren dort zugegen. Selbstredend ließ er es sich also nicht nehmen, auch dort die Auszeichnung für das mit 430 Punkten erreichte Platinlevel zu überreichen. Schon seit Jahren bemüht sich der VfB um eine nachhaltige Jugendarbeit, z.B. in Form zahlreicher Schul- und Kitakooperationen, Besuchen des DFB-Mobils und der Meldung zum DFB-Ehrenamtspreis sowie der Aktion Fußballhelden. Auch mit der „Umgangskultur im Verein“ konnte der VfB punkten.

1. FC Bruchsal, Fußballkreis Bruchsal

Der 1. FC Bruchsal setzte mit 535 Punkten in sämtlichen Bereichen wichtige Impulse für die Vereinsarbeit. So reichten die Verantwortlichen Vorschläge für den DFB-Ehrenamtspreis und die Aktion Fuß-

ballhelden ein, empfangen bfv-Club-Berater Joachim Fellhauer bei sich im Verein und bildeten einen DFB-Basis-Vereinsmanager in ihren eigenen Reihen aus. Neben einem Umwelt- und Klimaschutzkonzept verfügt der 1. FC Bruchsal jetzt auch über ein Kinder- und Jugendschutzkonzept. Das Kindertrainerzertifikat sowie der DFB-Basis-Coach wurden genauso erfolgreich abgeschlossen wie ein Schiri-Neulingslehrgang.

FC Alemannia Eggenstein, Fußballkreis Karlsruhe
Mit 360 Punkten freute sich auch der FC Alemannia Eggenstein über das Erreichen des Platin-Levels. Neben dem Nachwuchs, der vom Besuch des DFB-Mobils ebenso profitiert wie von neuen zertifizierten Trainern und vor allem vom eingeführten Kinder- und Jugendschutzkonzept, spielt das Thema Breitensport für alle Altersklassen eine wichtige Rolle bei der Alemannia. Es gibt eine eigene Walking Fußball Gruppe im Verein und seit Neuestem auch einen Walking-Football-Trainer mit Zertifikat.

JFV Stutensee, Fußballkreis Karlsruhe
Beim JFV Stutensee stehen 420 Punkte zu Buche. Diese erreichte der Verein durch eine Vielzahl von

durchgeführten Maßnahmen, die sich selbstredend größtenteils im Jugendbereich abspielen. Doch nicht nur Kinder- und Jugendschutz wird beim JFV großgeschrieben, auch in Stutensee hat man sich mit einem Umwelt- und Klimaschutzkonzept befasst. Mit dem Besuch des DFB-Mobils, dem DFB-Paule-Schnupper-Abzeichen und Kooperationen mit Schulen und Kitas, ist die Jugend bestens versorgt. Um das Engagement in den eigenen Reihen entsprechend zu würdigen, wurden Vorschläge für den DFB-Ehrenamtspreis und die Aktion Fußballhelden gemacht. Zusätzlich zu zertifizierten Kindertrainern und Basis Coaches hat der JFV auch neue Schiris und einen DFB-Basis-Vereinsmanager.

SV Tiefenbach, Fußballkreis Sinsheim
Der SV Tiefenbach erreichte mit 360 Punkten ebenfalls das Platin-Level und freute sich über den Besuch von Ronny Zimmermann. Zu verdanken hat das der SVT unter anderem der Club-Beratung, dem Vorstandstreff und einer Schiri-Regelschulung im Verein. Aber auch der Einsatz für die Jugend durch das Kindertrainerzertifikat, Kooperationen mit Schulen und Kitas sowie der Besuch des DFB-Mobils brachten entscheidende Punkte. „Danke an alle, die

sich in den letzten zwölf Monaten für das Erreichen des Prämienlevels in Platin eingesetzt haben, allen voran an meinen Vorstandskollegen Marcel Martin und unseren FSJler Silas Klein. Unsere Jugendspieler freuen sich schon, das neue Equipment in Aktion zu testen“, betont Vorstand Jürgen Bloch.

„Die Platintour hat einmal mehr eindrucksvoll gezeigt, mit wie viel Herzblut, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein unsere Vereine arbeiten. Es war beeindruckend und zugleich inspirierend, die engagierten Menschen vor Ort persönlich kennenzulernen und zu sehen, wie vielfältig und nachhaltig die ausgezeichneten Projekte umgesetzt werden. Dieses Engagement ist ein starkes Fundament für die Zukunft unseres Fußballs“, zeigt sich Ronny Zimmermann beeindruckt.

Das DFB-Punktespiel läuft noch bis zum 31. August 2026. Vereine können sich weiterhin registrieren, Maßnahmen (auch rückwirkend seit dem 01.07.2025) einreichen und tolle Preise abstauben.

Alle Infos gibt es unter punktespiel.dfb.de. ■

Handball | Baden-Württembergischer Handball-Verband | www.bwhv.org

WM-Camps 2027 zur Weltmeisterschaft der Männer

Die Handball-Heim-Weltmeisterschaft wirft ihre Schatten voraus. Vom 13. bis 31. Januar 2027 steht Deutschland im Mittelpunkt der Handball-Welt: Die besten Teams des Planeten kommen in sechs deutschen Städten zusammen – München, Kiel, Magdeburg, Hannover, Köln und Stuttgart. Unter dem Motto „Where handball is alive“ dürfen sich Fans auf mitreißende Spiele und eine Weltmeisterschaft freuen, die dort stattfindet, wo Handball gelebt wird.

Im Rahmen dieses tollen Events (vom 15. bis 17. Januar 2027) werden in ganz Baden-Württemberg WM-Camps für Kinder der D- und C-Jugend (Jg. 2012–2015) stattfinden.

Alle WM-Camps beinhalten:

- 5 Trainingseinheiten mit lizenzierten Trainer/-innen
- Verpflegung
- abwechslungsreiches Rahmenprogramm
- exklusives Camp-Shirt

- Ticket für den WM-Spieltag am 16.01.2027 in der Porsche-Arena Stuttgart
- Transfer vom Camp zur Porsche-Arena und zurück

Beim gemeinsamen WM-Besuch stehen die Spiele Frankreich – Brasilien sowie Kuwait – Argentinien auf dem Programm. Der Spieltag ist bereits ausgebucht. Über die WM-Camps besteht die Möglichkeit, die Spiele dennoch live vor Ort zu erleben.

Der BWHV bietet Camps **mit** und Camps **ohne** Übernachtung an. Weitere Informationen hierzu, zur Anmeldung und den verschiedenen Standorten findet ihr unter www.bwhv.org.

Sei dabei und werde Teil eines besonderen Handball-Wochenendes mit Training, Gemeinschaft und WM-Atmosphäre! ■



Koordinationstraining in den Camps. Foto: BWHV

KVBW-Talente in Riesa mit „exzellenter Ausbeute“

Nationale Titelkämpfe enden mit sechs Gold- und vier Bronzemedailles

Zunächst hatten sie sich abgeklatscht, danach umarmt: Köksal Cakir, KVBW-Kumite-Landestrainer, und Lena Staiger, die zusammen mit Landestrainer Philip Jüttner den KVBW-Kata-Nachwuchs betreut, waren mit dem Abschneiden ihrer Schützlinge überaus zufrieden gewesen.

Sechsmal hatten KVBW-Talente im Rahmen der Deutschen Meisterschaften der Schüler/-innen in Riesa in einem Finale gestanden – und sechsmal hatten sie sich durchgesetzt. „Das ist eine exzellente Ausbeute“, hatte Cakir hernach zu Protokoll gegeben und dabei ein breites Lächeln im Gesicht gehabt. Zumal es im vergangenen Jahr in Halle lediglich zwei Titel gegeben hatte.



Mila Ninic.

Mit den insgesamt zehn Medaillen, fünf 5. und fünf 7. Plätzen hatten die Baden-Württemberger vor Nordrhein-Westfalen und Thüringen den Rang eins in der Landesverbands-Wertung belegt.

Auch Philip Jüttner hatte ob des Abschneidens seiner Kata-Youngster nur lobende Worte parat gehabt – vor allem für das Quartett Luke de Silva, Ino Decker, Emilian Wezel und Kevin Lian, die erst seit wenigen Monaten in dieser Konstellation trainieren. „Alle sind während des Wettkampfs zum Einsatz gekommen und haben ihre Leistungen bestätigt.“



Das gesamte KVBW-Team. Fotos: DKV / Brigitte Allmann

Für Wezel (Schüler A) und Lian (Schüler B) hatte es neben Gold im Team-Wettbewerb auch noch Bronze in den Einzel-Wettbewerben gegeben.

Dass sich zudem die spätere Titelträgerin bei den Schülerinnen A, Laura Pitruzzella (Takumi 74 Erlenbach) und Pattida Kim Sae-Tan (KD Kazuya Sasbach) ein spannendes Halbfinale, das mit 3:2 zugunsten von Pitruzzella ausgegangen war, geliefert hatten, zeige, so Jüttner, dass auch in Sasbach hervorragende Arbeit geleistet werde.

KVBW-Sportwart Svyatoslav Prokop hatte sich nicht nur über die Medaillen-Ausbeute gefreut und sich darin bestätigt gefühlt, bei der Zusammenstellung der beiden KVBW-Landeskader richtig gelegen zu haben. Vielmehr seien diesmal viele Vereine für die Erfolge verantwortlich gewesen.

GOLD

- Laura Pitruzzella (Takumi 74 Erlenbach) / Schülerinnen A (Kata)
- KG Ilvesheim / Takumi 74 / Böblingen (Luke de Silva, Ino Decker, Emilian Wezel, Kevin Lian) / Schüler (Kata)
- Lara Werner (VfL Kirchheim Teck) / Schülerinnen A (-52 kg)
- Keito Otaga (MTV Ludwigsburg) / Schüler A (-55 kg)

- Yasin Yardukul (KSC Freudenstadt) / Schüler B (-32 kg)
- Ahmed Ghazouani (SV Böblingen) / Schüler B (+38 kg)

BRONZE

- Pattida Kim Sae-Tan (KD Kazuya Sasbach) / Schülerinnen A (Kata)
- Emilian Wezel (Takumi 74 Erlenbach) / Schüler A (Kata)
- Kevin Lian (SV Böblingen) / Schüler B (Kata)
- Mila Ninic (SV Böblingen) / Schülerinnen B (-36 kg)

■ Dirk Kaiser



Die „Goldigen“ im Kata-Wettbewerb mit Landestrainerin Lena Staiger: Laura Pitruzzella, Kevin Lian, Luke de Silva und Ino Decker (v.l.).



DTTB-Ehrungen beim 52. ordentlichen Verbandstag des BaTTV in Angelbachtal: Michael Geiger, Ehrenmitglied des Deutschen Tischtennis-Bundes, ehrte zahlreiche verdiente Sportkamerad/-innen für ihr langjähriges Engagement im Tischtennisport. Auf dem Bild von links: Michael Geiger, Artur Hagius, Thomas Henninger, Wolfgang Ely, Dieter Ludwig, Elke Schüller, Ute Kretschmer, Thomas Mückstein, Ralf Hetzel, Roland Pietsch, Roland Wolff, Peter Scheurich und Albert Mayer. Es fehlen: Alfons Enichlmayr, Claus Trunk und Nicolas Mayer. Foto: Jörg Gerkewitz, BaTTV Geschäftsstelle

hung der goldenen Ehrennadeln des BSB Nord erfolgt traditionell separat im Rahmen eines Ehrungsabends.

Michael Geiger, Ehrenmitglied des Deutschen Tischtennis-Bundes, überbrachte die Grüße des DTTB. Zunächst ehrte er die Meisterinnen der Damen-Bundesliga 2024/25 des TTC Weinheim. Anschließend wurden zahlreiche weitere DTTB-Ehrungen vorgenommen. Verliehen wurden drei bronzene, fünf silberne sowie neun goldene Ehrennadeln. Die Ehrungen der Meister/-innen im aktiven Bereich nahm Roland Pietsch vor. Roland Köhler ehrte die erfolgreichen Nachwuchsspieler/-innen.

Erstmals wurden durch die Schulsportbeauftragte Silvia Straeten zwei Schlägersets an Vereine und Schulen verlost, die sich im Bereich Schulsport besonders engagieren. Das Schlägerset für eine neu gegründete Schulsport-AG gewann der TSV Rettigheim gemeinsam mit der Grundschule Rettigheim. Das zweite Set für eine bestehende Schulsport-AG ging an den TTC Hockenheim, der seit dem Jahr 2000 erfolgreich mit der Hartmann-Baumann-Schule, der Hubäcker-Grundschule und der Pestalozzi-Grundschule zusammenarbeitet.

Im Anschluss folgten die Jahresberichte. Präsident Thomas Henninger gab seinen Bericht mündlich ab, die weiteren Berichte waren bereits im Verbandstagsheft veröffentlicht. Nach dem Kassen-

bericht wurde der Bericht der Kassenprüfer Helgo Schifferdecker und Rolf Herdle verlesen. Sie bescheinigten dem Verband eine ordnungsgemäße Kassenführung sowie eine solide Haushaltsführung und dankten insbesondere Susanne Pfenning und Rainer Pfenning für ihre hervorragende, einwandfreie und engagierte Arbeit im Finanzbereich.

Die Neuwahlen wurden vom Wahlausschuss mit Artur Hagius, Albert Mayer und Peter Scheurich geleitet. Auf Vorschlag des Wahlausschusses wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Bei den folgenden Neuwahlen wurde Thomas Henninger als Präsident wiedergewählt und leitete anschließend die weiteren Wahlen. Ebenso wurden Alexander Schuhmacher und Roland Pietsch einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Vizepräsident Finanzen ist Klaus Hilpp, der damit auf den ausscheidenden kommissarischen Vizepräsidenten Finanzen Rainer Pfenning folgt. Sein Amt als Ehrenpräsident ruht für die Dauer der Amtszeit. Christian Behringer wurde als Vizepräsident Jugend und Nachfolger von Roland Köhler bestätigt.

Weitere Veränderungen gab es in einzelnen Funktionen: Frank Höhn übernahm den Vorsitz des Rechtsausschusses. Karl-Heinz Gille wurde neuer Seniorenwart, Wolfgang Ely übernimmt künftig die Stellvertretung. Lehrwart Thomas Mückstein übernimmt zusätzlich das Amt des Schulsportbe-

auftragten. Neuer Vorsitzender des Landesschiedsgerichts ist Manuel Khattab, sein Stellvertreter wurde Albert Mayer.

Alle weiteren Wiederwahlen sowie die gewählten Beisitzer sind auf der Homepage des BaTTV unter battv.de veröffentlicht.

Mit dem Antrag des TTV Weinheim-West zur Turnierlizenz wurde ein aktuelles Thema aufgegriffen. Präsident Thomas Henninger hatte bereits in seiner Rede betont, dass sich der BaTTV weiterhin aktiv gegen die Einführung der Turnierlizenz einsetzt und sich auch künftig für deren Abschaffung stark machen wird.

Zum Abschluss wurde bekanntgegeben, dass der nächste ordentliche Verbandstag im Jahr 2028 im Bezirk Mosbach stattfinden wird.

Nach dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ dankte Präsident Thomas Henninger dem ausrichtenden Verein TTF Eschelbach-Angelbachtal für die hervorragende Organisation und Gastfreundschaft sowie allen Anwesenden für den harmonischen Verlauf der Veranstaltung. Um 13:50 Uhr schloss er den Verbandstag und wünschte allen Teilnehmenden eine gute und sichere Heimreise.

■ Jörg Gerkewitz, BaTTV Geschäftsstelle

EHRENAMT IM SPORT

GYMWELT-Convention Fitness & Aerobic 2026

Die GYMWELT-Convention in Waghäusel – das jährliche Treffen im Bereich Fitness- und Gesundheitssport – findet 2026 am 14./15. November statt. Seit vielen Jahren steht die Veranstaltung für einen praxisnahen Austausch und aktuelle Entwicklungen im Group-Fitness-Bereich und liefert den Teilnehmern neue Impulse für ihre Sportstunden im Verein.

Auch 2026 erwartet euch ein vielseitiges Programm: Von Dance- und Step-Workshops über funktionelles Training und klassische Aerobic-Stunden bis hin zu Angeboten aus dem Bereich Body & Mind. Die Referenten sorgen dafür, dass unterschiedliche Trainingsschwerpunkte und Niveaus abgedeckt werden.

Ob zur Vorbereitung neuer Kursstunden oder für einen sportlich-aktiven Tag mit anderen Teilnehmern – die GYMWELT-Convention bietet dafür den passenden Rahmen und verspricht Highlights sowie neue Impulse.

“BRING A FRIEND” – gemeinsam teilnehmen lohnt sich

Wie im vergangenen Jahr könnt ihr auch 2026 wieder sportbegeisterte Freunde, Vereinsmitglieder oder eure Kursteilnehmer zu vergünstigten Konditionen mitbringen. Auch für euch als werbende Trainer ergeben sich Vorteile.

“GET TOGETHER – AFTERWORKOUT” am Samstagabend

Auch nach dem letzten Workshop lohnt es sich, noch etwas zu bleiben: Beim Get together am Samstagabend sorgt DJ Julian erneut für gute Beats. Freut euch auf einen entspannten Abend, nette Gespräche und die Gelegenheit, gemeinsam mit Teilnehmern und Referenten den ersten Convention-Tag ausklingen zu lassen.

Veranstaltungsort

Seppl-Herberger-Ring 6
68753 Waghäusel-Wiesental

Frühbucherrabatt bis 14.09.2026

Anmeldeschluss: 1. November 2026

Zur Anmeldung: www.badischer-turner-bund.de/gymwelt-convention-1

www.badischer-turner-bund.de/gymwelt-convention

**GYMWELT-CONVENTION
FITNESS & AEROBIC
14./15. November 2026**

**WAGHÄUSEL
Frühbucherrabatt
bis 15. September**

GYMWELT
GYMNASTIK + FITNESS IM VEREIN

BTB BADISCHER TURNER-BUND E.V.

EnBW

AOK

WIESENTAL 1912

Impressum

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber:

Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Uli Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711 207049-850, Fax -878/-879, www.lsvbw.de

Redaktion:

Silke Bernhart (verantw. Redakteurin/v. i. S. d. P.)
Tel. 0711 207049-872, s.bernhart@lsvbw.de

Marketing/Anzeigen:

Sport-Marketing Baden-Württemberg
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711 28077-182, Fax -108, info@smbw-gmbh.de

ISSN 1868-5765

Erscheinungsweise: monatlich

BSB-Teil

Herausgeber:

Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Michael Titze (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721 1808-0, www.badischer-sportbund.de

Redaktion & Abonnements:

Tim Geißler, Tel. 0721 1808-15
redaktion@badischer-sportbund.de

Anzeigen:

Saskia Seidita, Tel. 0721 1808-25
s.seidita@badischer-sportbund.de

Realisation:

Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich.

Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Redaktionsschluss für die September 2026: Sonntag, 23. August 2026 | Erscheinungstermin: 1. September 2026



Partner des BSB Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord (BSB Nord) arbeitet eng mit Partnerunternehmen aus der Wirtschaft zusammen, um seine Mitgliedsorganisationen in verschiedenen Bereichen kompetent zu unterstützen. Knapp 800.000 Vereinssportler/-innen, 2.437 Vereine, 52 Fachverbände und 9 Sportkreise in Nordbaden profitieren von den Kooperationen und vielfältigen Service-Angeboten. Nutzen Sie den Dialog mit Experten, vertrauen Sie auf deren langjährige Erfahrung und entwickeln Sie gemeinsam bedarfsorientierte Lösungen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.badischer-sportbund.de/service/partnerleistungen



ARAG Sportversicherung
Versicherungsbüro
beim BSB Nord e.V.
Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe
Tel. 0721 957963-15
Fax 0721 205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Versicherungsschutz im Sport und mehr

Die ARAG Sportversicherung garantiert Sicherheit im Breiten- und Spitzensport für heute weit mehr als 20 Millionen Sportler. Sie bietet Sportorganisationen, Vereinen und deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Versicherungsschutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert, dazu Servicedienstleistungen rund um den Sport sowie ein hohes Engagement in der Sport-Unfallverhütung.



Gotthilf BENZ
Turngerätefabrik GmbH + Co. KG
Grüniger Straße 1-3
71364 Winnenden
Tel. 07195 6905-0
Fax 07195 6905-77
info@benz-sport.de
www.benz-sport.de

10% Sonderrabatt auf alle Katalogartikel

BENZ-SPORT, der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins-, Breiten- und Leistungssport. Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Preise im Katalog und fordern Sie diesen noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.



SPORTSTÄTTENBAU
Garten-Moser
An der Kreuzeiche 16
72762 Reutlingen
Tel. 07121 9288-0
Fax 07121 9288-50
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

Sportfreianlagen – alles aus einer Hand

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser deckt das komplette Feld des Sportplatzbaus ab: Von der Beratung bis zum Neubau, von der Pflege über Service bis zur Renovation. Egal ob Fußball, Tennis, Padeltennis, Beachvolleyball, Leichtathletik, Golf, Reiten oder Baseball. SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser sucht nach der wirtschaftlichsten, effektivsten und preisgünstigsten Lösung und berät Vereine unverbindlich.



Polytan GmbH
Gewerberg 3
86666 Burgheim
Tel. 08432 87-0
Fax 08432 87-87
info@polytan.com
www.polytan.com

Nachhaltige Sportböden seit über 50 Jahren

Den optimalen Boden für sportliche Erfolge bereiten – diesen Anspruch verfolgt Polytan seit 1969 und ist so zum Inbegriff für Qualitätsführerschaft bei Sportbelägen im Außenbereich geworden. Das gesamte Leistungsspektrum beinhaltet die Entwicklung, Herstellung und den Einbau der Sportböden, sowie Linierung, Reparatur, Reinigung, ebenso wie den Ausbau und das Recycling des abgenutzten Kunstrasenplatzes – alles aus einer Hand.



Staatliche Toto-Lotto GmbH
Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel. 0711 81000-112
Fax 0711 81000-115
info@lotto-bw.de

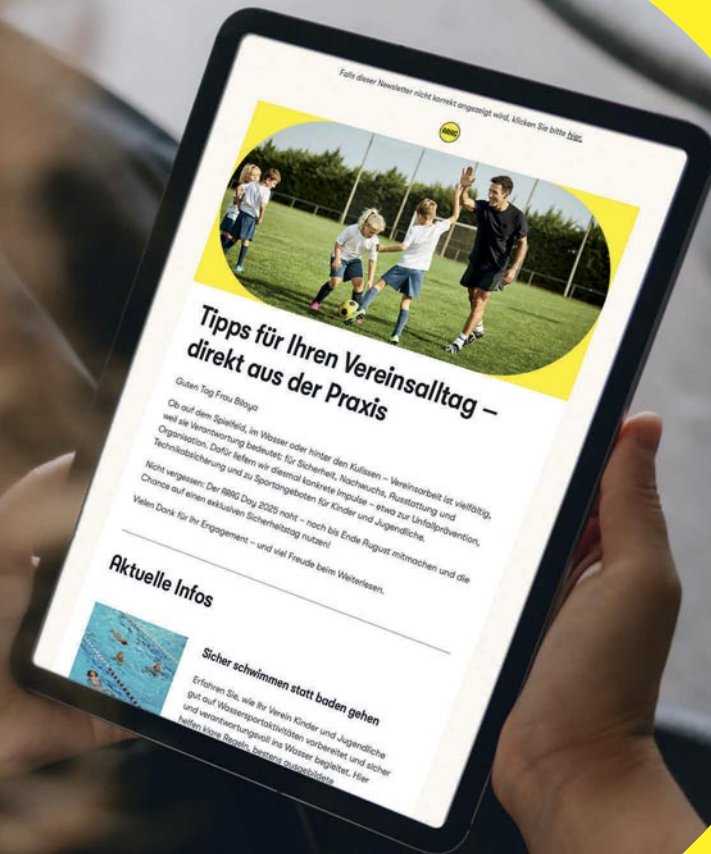
Förderung des Sports in seiner Vielfalt

Sportförderung ist ein wichtiges Ziel von Lotto Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Lotterien fließen zum Großteil in den Wettmittelfonds des Landes, durch den der Sport, Kultur, Denkmalpflege und Soziales unterstützt werden. Seit Gründung der Staatlichen Toto-Lotto GmbH im Zuge der Einführung des Fußball-Totos 1948, sind rund drei Milliarden Euro in den Spitzen- und Vereinssport geflossen.





ARAG



Jetzt
registrieren

ARAG Sport-Newsletter

Auf die Plätze,
fertig ... *lesen.*

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter

